

Programmanalyse 2017 (Teil 1):
Sparten, Formen, Inhalte

► Profile deutscher Fernsehprogramme – Tendenzen der Angebotsentwicklung zur Gesamt- und Hauptsendezeit

Von Udo Michael Krüger*

TV-Hauptprogramme in zunehmend wettbewerbsintensivem Umfeld

Trotz vielfältiger Veränderungen im Fernsehmarkt, vor allem im Bereich der Streamingangebote (1), stellen die Hauptprogramme von ARD/Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 und ProSieben nach wie vor den Kern der für die Zuschauer zur Auswahl stehenden Sender dar. 2017 entfielen auf diese fünf Programme allein 45 Prozent des gesamten Fernsehkonsums der Zuschauer ab 3 Jahren, während sich die übrigen 55 Prozent auf 26 andere Programme verteilten. (2) Die jährlich durchgeführte ARD/ZDF-Programmanalyse dokumentiert die Entwicklung dieser Hauptprogramme in einem zunehmend wettbewerbsintensivem Umfeld anhand von Programmsparten, Sendungsformen und inhaltlichen Schwerpunkten. Die vorliegende Untersuchung für das Programmjahr 2017 zeigt, dass, verglichen mit den dynamischen Veränderungen in anderen Feldern des sogenannten Bewegtbildangebots und auch den erkennbaren Verschiebungen im Nutzungsverhalten insbesondere der jüngeren Altersgruppen, die Angebotsstrukturen bei den fünf wichtigsten Programmen weitestgehend stabil bleiben. Auch in der mittelfristigen Perspektive über die letzten drei Jahre zeigt sich eine bemerkenswerte Kontinuität der Angebotsstrukturen.

Der vorliegende erste Teil der Programmanalyse 2017 basiert auf externen Programmdateien des Gesamtjahrs. (3) Analysiert wurden die Programmangebote von Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 und ProSieben auf 24-Stundenbasis, das heißt einem täglichen Gesamtumfang von jeweils 1 440 Minuten. Analyseeinheiten sind alle von den Sendern angegebenen Sendetitel, alle nichtredaktionellen Programmteile (Trailer, Spots und Werbung in Blockform) sowie verbleibende Zeitlücken zwischen 3.00 und 3.00 Uhr.

Wahljahr mit geringen strukturellen Spuren in den Programmprofilen

Nach dem sportintensiven Schaltjahr 2016 blieb das Programmjahr 2017 ohne größere Auswirkungen internationaler Sportereignisse auf die Programmprofile. Ein besonderes Ereignis war dage-

gen der Bundestagswahlkampf. Aufgrund seiner zeitlichen Begrenzung und der Politikthematizierung auf zumeist festen Sendeplätzen, hinterließ er jedoch in den Programmprofilen des Gesamtjahres ebenfalls strukturell gesehen nur geringe Spuren. (4)

Kurz und knapp

- Die Programmstrukturen der fünf größten Sender des deutschen Fernsehens blieben auch 2017 stabil.
- Das Erste und das ZDF bieten sowohl im Tagesdurchschnitt als auch in der Primetime deutlich mehr Information als die Privaten.
- Sat.1 hat seine nonfiktionale Unterhaltung am Abend ausgebaut.
- ProSieben bleibt vor allem Fictionsender.
- Schwankungen bei den Spartenprofilen bewegen sich im Ein-Prozentbereich.

Spartenprofile zur Gesamtsendezeit

Seit Beginn dieser Untersuchungsreihe geht es darum, die Angebote der Hauptprogramme hinsichtlich ihres Funktionsauftrags, allen gesellschaftlichen Gruppierungen Informations-, Bildungs- und Unterhaltungssendungen bereitzustellen, empirisch zu dokumentieren. Dieser Zielsetzung entsprechend erfolgt eine Einordnung des Programmangebots in acht Programmsparten: 1. Information (ohne Kinderprogramm), 2. Sport, 3. Nonfiktionale Unterhaltung, 4. Musik, 5. Kinder-/Jugendprogramm, 6. Fiction (ohne Kinderprogramm), 7. Sonstiges und 8. Werbung.

In den Spartenprofilen zur Gesamtsendezeit zeigen sich drei typische Muster der Sendezeitverteilung, in denen sich die öffentlich-rechtlichen von den privaten Sendern während der Jahre 2015 bis 2017 wesentlich unterschieden: Typ 1 trifft auf das Erste und ZDF zu, Typ 2 auf RTL und Sat.1 und Typ 3 auf ProSieben. Typisch für die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme waren die Angebotschwerpunkte Information und Fiction, typisch für die beiden Privatsender RTL und Sat.1 waren nonfiktionale Unterhaltungsangebote mit dem Schwerpunkt hybrider Formen fiktionalisierter Dokus und typisch für ProSieben war eine flächendeckende Fictionunterhaltung.

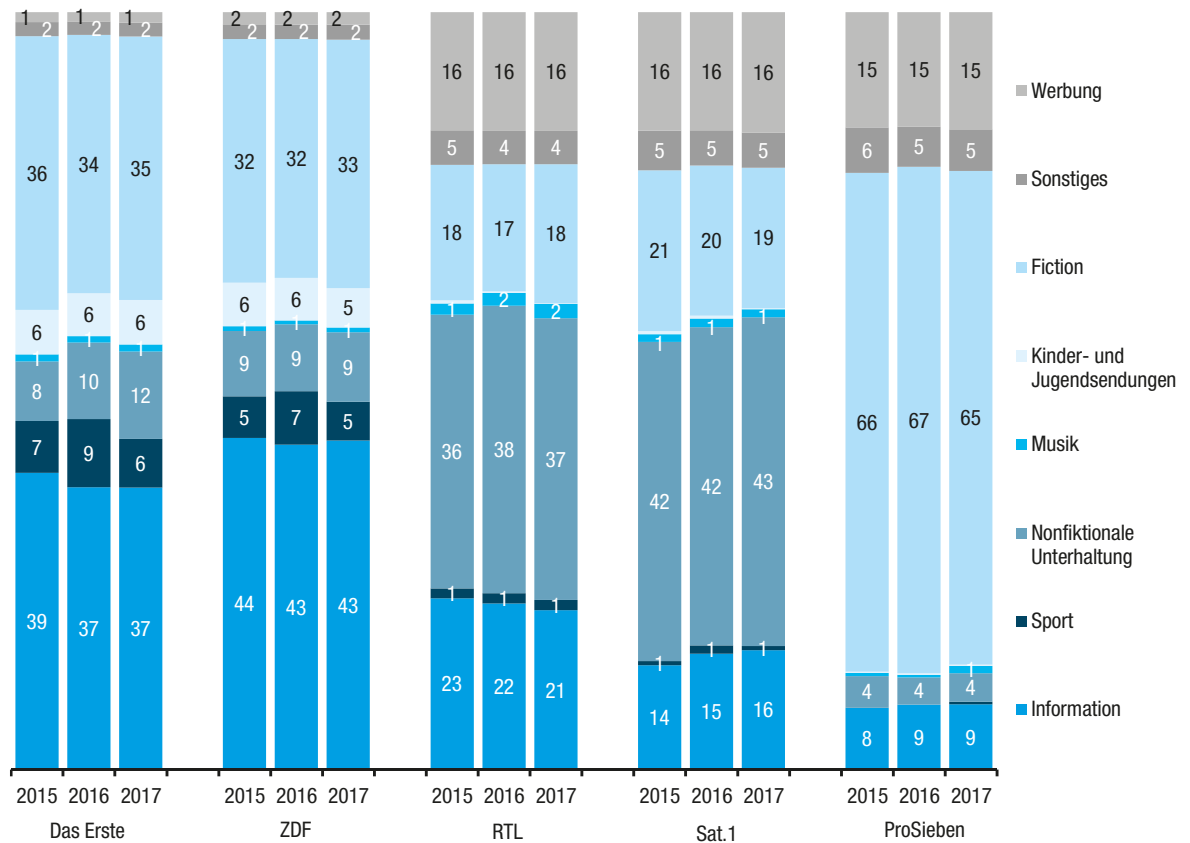
Im Jahr 2017 hatte das Erste einen Informationsanteil von 37,2 Prozent, auf Fictionangebote entfielen 34,8 Prozent (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 1). Die übrige Sendezeit verteilte sich auf nonfiktionale Unterhaltung mit 11,5 Prozent, Sport mit 6,4 Prozent und Kinder-/Jugendsendungen (5,9%) sowie Musik (0,9%). Die nichtredaktionellen Programmteile Sonstiges, hauptsächlich Trailer und Überleitungen, kamen auf 1,8 Prozent und die Werbung einschließlich Füller auf 1,4 Prozent der Gesamtsendezeit. Betrachtet man das Spartenprofil des Ersten im Jahresvergleich, zeigt sich eine leichte Tendenz zu mehr Unterhaltung. Die durch sportintensive Jahre ausgelösten Schwankungen der

Spartenprofile zur Gesamtsendezeit mit drei typischen Mustern

Das Erste und ZDF mit hohem Informationsanteil

* IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 1 Programmsparten im deutschen Fernsehen 2015 bis 2017
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

öffentlich-rechtlichen Spartenprofile bewirkten 2017 beim Ersten nicht wie in den Vorjahren einen Anstieg des Informationsanteils, stattdessen nahm im Jahr 2017 das nonfiktionale Unterhaltungsangebot zu.

Das ZDF-Spartenprofil hatte auch 2017 bei 43,5 Prozent wieder den höchsten Informationsanteil der fünf untersuchten Programme. Für Fictionangebote wendete das ZDF 32,8 Prozent, für nonfiktionale Unterhaltung 9,1 Prozent und für Sport nur noch 5,1 Prozent auf. Die übrige Sendezeit entfiel auf Kinder-/Jugendsendungen (5,2%) und Musik (0,6%) sowie auf Sonstiges (2,0%) und Werbung einschließlich der Füller (z. B. Mainzeilmännchen, Infohinweise zu Pharmaprodukten) in Werbeblöcken (1,7%). Wie sich dem Jahresvergleich entnehmen lässt, gab es auch beim ZDF einen ereignisbedingten Rückgang im Sportangebot.

Bei RTL und Sat.1 nonfiktionale Unterhaltung mit größten Sendezeitanteilen

RTL blieb zwar mit 21,1 Prozent (303 Min./Tag) auch im Jahr 2017 größter privater Informationsanbieter, dabei war jedoch eine leicht rückläufige Tendenz zu verzeichnen. Die meiste Sendezeit verwendete RTL wieder für nonfiktionale Unterhaltung (37,2%), während auf Fictionunterhaltung (18,4%) weniger als ein Fünftel der Sendezeit entfiel.

Bei Sat.1 legten die Informationsangebote (15,8%) und die nonfiktionalen Unterhaltungsangebote (43,4%) weiter zu, während das Fictionangebot (18,6%) reduziert wurde und 2017 dem Umfang von RTL entsprach. Die Sparten Musik und Sport hatten in beiden großen Privatprogrammen nur einen geringen Stellenwert, Kinder-/Jugendsendungen blieben marginal.

ProSieben positionierte sich erneut als Fictionanbieter (65,2%), der zugleich am wenigsten Sendezeit für Informationsangebote (8,6%) aufwendete. Das nonfiktionale Unterhaltungsangebot (3,8%) blieb bei ProSieben eine Randgröße.

Alle drei Privatsender hatten in der Gesamtsendezeit einen ähnlichen Werbeanteil (RTL 15,8%, Sat.1 15,9% und ProSieben 15,5%). Ein leichter Zuwachs war bei Sat.1 und ProSieben zu verzeichnen.

ProSieben bleibt vor allem ein Fictionsender

Tab. 1 Spartenprofile von Das Erste, ZDF, RTL, Sat.1 und ProSieben 2015 bis 2017

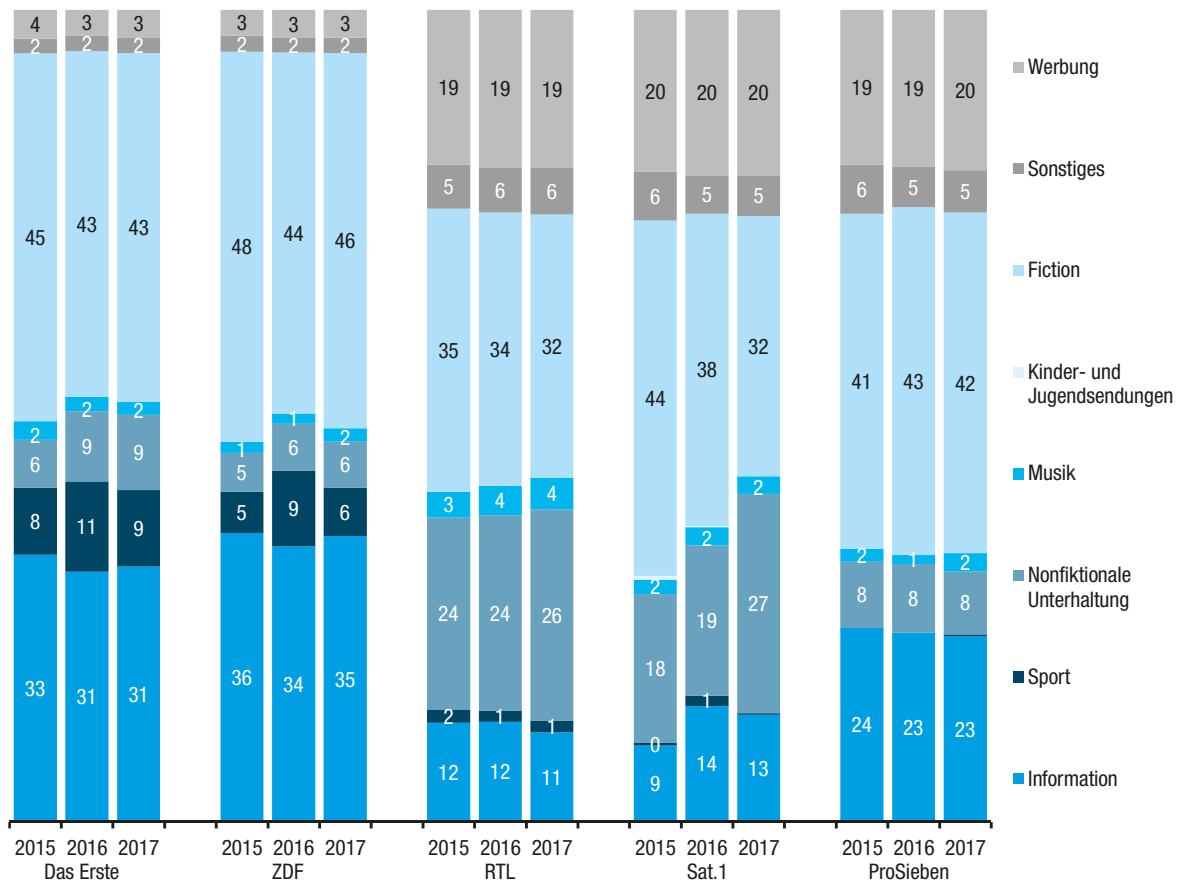
	Gesamtsendezeit 3.00-3.00 Uhr						Hauptsendezeit 19.00-23.00 Uhr					
	Min./Tag			in %			Min./Tag			in %		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Das Erste												
Information	564	537	536	39,2	37,3	37,2	79	74	75	32,9	30,8	31,4
Sport	98	129	93	6,8	9,0	6,4	20	27	23	8,2	11,1	9,4
Nonfiktionale Unterhaltung	113	145	166	7,9	10,1	11,5	14	21	22	5,9	8,6	9,2
Musik	14	12	14	0,9	0,9	0,9	6	4	4	2,3	1,8	1,6
Kinder-/Jugendsendungen	84	82	85	5,9	5,7	5,9	–	–	–	–	–	–
Fiction	520	491	500	36,1	34,1	34,8	109	102	103	45,3	42,6	42,9
Sonstiges	27	25	26	1,9	1,8	1,8	4	5	5	1,8	1,9	1,9
Werbung ¹⁾	19	18	20	1,3	1,2	1,4	9	8	8	3,6	3,2	3,4
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
ZDF												
Information	630	618	626	43,8	42,9	43,5	85	81	84	35,6	33,9	35,2
Sport	79	102	74	5,5	7,1	5,1	12	22	14	5,1	9,3	6,0
Nonfiktionale Unterhaltung	124	127	132	8,6	8,8	9,1	11	14	14	4,8	5,8	5,7
Musik	9	8	9	0,6	0,5	0,6	3	3	4	1,4	1,3	1,7
Kinder-/Jugendsendungen	82	81	73	5,7	5,6	5,2	–	–	–	–	–	–
Fiction	463	454	475	32,2	31,5	32,8	115	107	111	48,0	44,5	46,2
Sonstiges	28	27	28	2,0	1,9	2,0	5	4	5	2,0	1,8	1,9
Werbung ¹⁾	23	24	24	1,6	1,6	1,7	8	8	8	3,2	3,5	3,5
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
RTL												
Information	325	316	303	22,6	21,9	21,1	29	30	26	12,2	12,3	11,0
Sport	19	19	19	1,3	1,3	1,3	4	3	4	1,6	1,3	1,5
Nonfiktionale Unterhaltung	521	547	536	36,1	38,0	37,2	57	58	62	23,7	24,1	26,0
Musik	21	24	27	1,5	1,7	1,9	8	9	9	3,1	3,6	3,9
Kinder-/Jugendsendungen	6	3	1	0,4	0,2	0,1	–	–	–	–	–	–
Fiction	258	241	264	17,9	16,8	18,4	84	81	78	34,9	33,7	32,4
Sonstiges	65	63	63	4,5	4,4	4,3	13	13	14	5,4	5,6	5,7
Werbung ¹⁾	225	226	226	15,6	15,7	15,8	46	47	47	19,1	19,4	19,5
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
Sat.1												
Information	198	220	227	13,8	15,3	15,8	23	34	32	9,4	14,2	13,2
Sport	8	16	7	0,5	1,1	0,5	1	3	1	0,3	1,3	0,2
Nonfiktionale Unterhaltung	607	605	626	42,1	42,0	43,4	44	44	65	18,3	18,5	27,0
Musik	15	17	15	1,0	1,1	1,0	4	5	5	1,8	2,2	2,2
Kinder-/Jugendsendungen	6	5	2	0,4	0,4	0,1	1	0	–	0,5	0,2	–
Fiction	306	285	267	21,3	19,8	18,6	105	92	77	43,8	38,4	32,1
Sonstiges	75	67	67	5,2	4,6	4,7	14	11	12	6,0	4,7	5,0
Werbung ¹⁾	225	225	229	15,6	15,6	15,9	48	49	49	20,0	20,4	20,4
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0
ProSieben												
Information	117	124	124	8,2	8,6	8,6	57	56	55	23,9	23,3	22,9
Sport	–	0	5	–	–	0,3	–	–	0	–	–	0,2
Nonfiktionale Unterhaltung	60	51	54	4,2	3,6	3,8	20	20	19	8,1	8,4	7,8
Musik	6	5	14	0,4	0,4	1,0	4	3	5	1,6	1,1	2,2
Kinder-/Jugendsendungen	3	3	2	0,2	0,2	0,2	–	–	–	–	–	–
Fiction	948	963	939	65,8	66,9	65,2	99	103	101	41,2	42,9	42,0
Sonstiges	86	76	79	6,0	5,3	5,5	14	12	13	6,0	5,0	5,2
Werbung ¹⁾	219	218	223	15,2	15,1	15,5	46	46	47	19,1	19,4	19,7
Gesamt	1 440	1 440	1 440	100,0	100,0	100,0	240	240	240	100,0	100,0	100,0

Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

1) Werbeblock inkl. Füller und Sponsorhinweise.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 2 Programmsparten im deutschen Fernsehen 2015 bis 2017 - Hauptsendezeit
Sendezeitanteile, 19.00-23.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

**Spartenprofile zur Hauptsendezeit
19.00 bis 23.00 Uhr**

Als Hauptsendezeit gilt in dieser Programmanalyse unabhängig vom variierenden Beginn einzelner Sendungen die Zeitphase von 19.00 bis 23.00 Uhr. (5) In dieser Tageszeitphase erreicht die Fernsehnutzung ihre durchschnittlichen Höchstwerte; die öffentlich-rechtlichen Programme unterliegen der Werbebeschränkung ab 20 Uhr; die Sender orientieren sich an den Erwartungen eines heterogenen Publikums; sie optimieren dabei ihre typischen Funktionen; und es werden keine kurzfristigen Wiederholungen ausgestrahlt. Mit welchen Angeboten die Sender unter diesen Bedingungen ihre gesellschaftlichen Funktionen wahrnehmen bzw. ihre kommerziellen Ziele umsetzen, zeigt sich auch hier zunächst in den Spartenprofilen (vgl. Abbildung 2).

Vier große Sender am Abend mit mehr Unterhaltungsprogramm

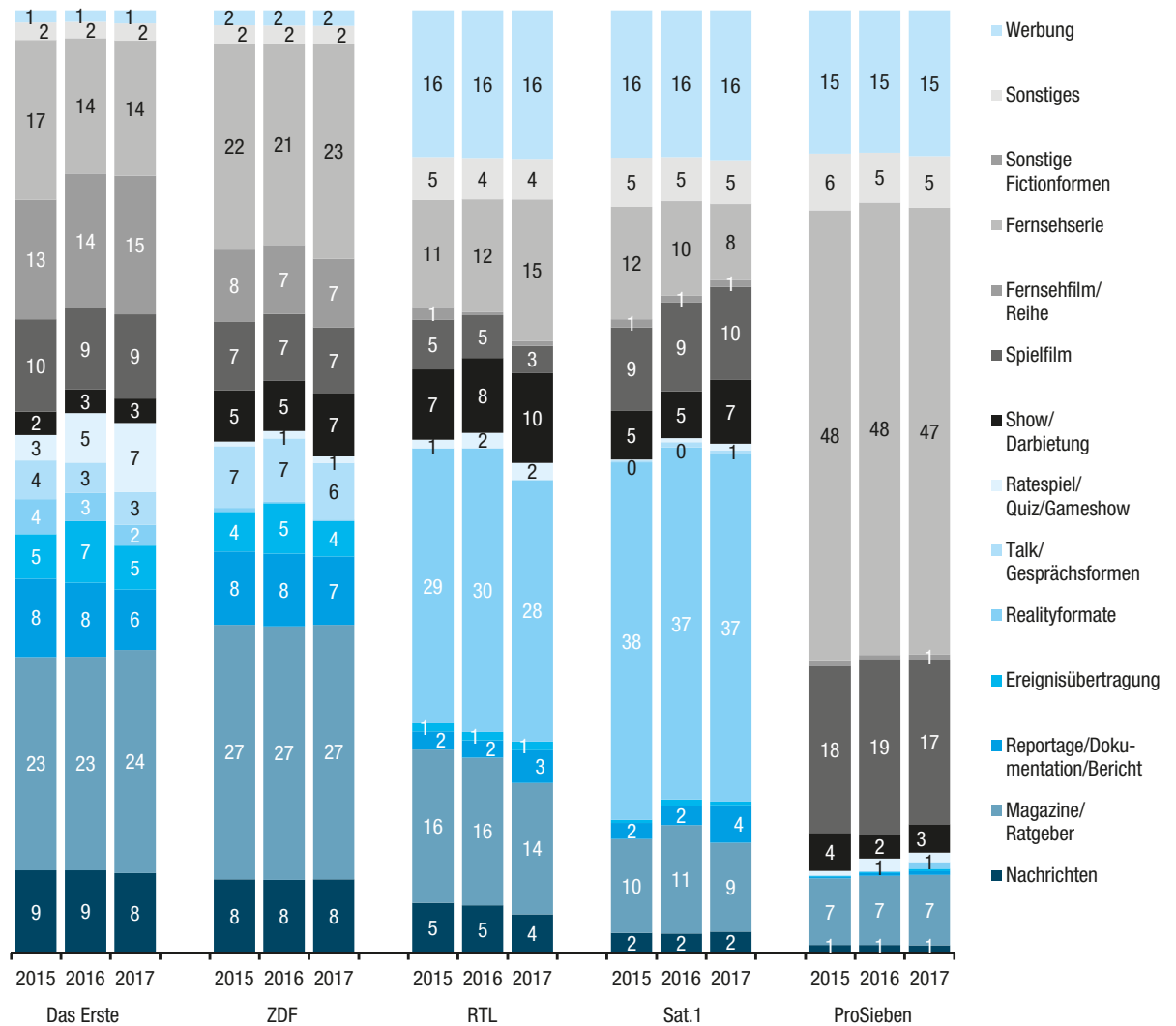
In den vier großen Sendern Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 wird zur Hauptsendezeit weniger Information und nonfiktionale Unterhaltung als im Durchschnitt der Gesamtsendezeit ausgestrahlt. Umgekehrt steigen die Sendeanteile von Fiction und Werbung, letztere im Ersten und im ZDF allerdings auf geringem Niveau. In den öffentlich-rechtlichen Angebo-

ten behält die Information auch in der Primetime gegenüber der Unterhaltung einen wesentlich höheren Stellenwert als in den privaten Angeboten. Das Erste bestritt 2017 seine Hauptsendezeit mit einem Informationsanteil von 31 Prozent und einem Fictionanteil von 43 Prozent. Auf Sport entfielen statt 11 Prozent wie im Vorjahr nur 9 Prozent und auf nonfiktionale Unterhaltung erneut 9 Prozent. Diese Strukturstabilität trifft auch weitgehend für das ZDF zu. Beim ZDF entfielen zur Hauptsendezeit auf Informationsangebote statt 34 nun 35 Prozent und auf Fiction statt 44 nun 46 Prozent des Programms. Die Verschiebungen resultierten aus dem um 3 Prozentpunkte verringerten Sportangebot, das auf 6 Prozent zurückging. Geringer als im Ersten fiel im ZDF wieder die nonfiktionale Unterhaltung (6%) aus.

In den Spartenprofilen der großen Privatprogramme RTL und Sat.1 gaben die Informationsangebote gegenüber den Vorjahren am Hauptabend etwas Sendezeit ab, während die Unterhaltungsangebote insgesamt bei RTL ungefähr gleich blieben und bei

Sat.1 verlagerte Gewichte innerhalb der Sparte Unterhaltung

Abb. 3 Sendungsformen im deutschen Fernsehen 2015 bis 2017
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Sat.1 zunehmen. Dabei verlagerte vor allem Sat.1 die Gewichte seiner Unterhaltungsangebote: Der Fictionanteil wurde in der Hauptsendezeit erneut zugunsten der nonfiktionalen Unterhaltung reduziert.

Bei ProSieben blieben die Strukturen in der Primetime so gut wie unverändert. Fictionunterhaltung war hier auch am Hauptabend dominierend, jedoch nicht so ausgeprägt wie in der Gesamtsendezeit. Dafür nahm die Information ein knappes Viertel der Sendezeit ein, während sie insgesamt bei ProSieben nicht einmal ein Zehntel des Angebots ausmacht.

Die unterschiedliche Bedeutung, die das Erste und das ZDF auf der einen und RTL und Sat.1 auf der anderen Seite der Information beimessen, zeigt sich auch daran, welcher Programmanteil der Information in der Hauptsendezeit eingeräumt wird. Während die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme im Durchschnitt ein Drittel ihrer Hauptsendezeit zur Erfüllung ihres Informationsauftrags verwendeten, beschränkten sich RTL und Sat.1 auf 11 bzw. 13 Prozent Information in ihrem Programm.

Sendungsformen

Wie sich die fünf Hauptprogramme unterhalb der abstrakten Spartenprofile unterschieden, zeigt sich in der Verteilung der Sendungsformen (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 2). Knapp die Hälfte der Sendezeit in den öffentlich-rechtlichen Programmangeboten wurde in den Jahren 2015 bis 2017 mit

Das Erste und ZDF: Ein Drittel der Hauptsendezeit Information

Konventionelle Berichterstattungsformen bei Das Erste und ZDF

Tab. 2 Sendungsformen 2015 bis 2017

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1			ProSieben		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
in Min./Tag															
Nachrichten ¹⁾	126	126	122	113	112	113	77	73	60	31	30	32	12	13	12
Magazine/Ratgeber	326	326	341	389	387	388	234	225	200	143	165	136	102	105	107
Reportage/Dokumentation/ Bericht ²⁾	119	113	92	112	111	105	28	26	50	24	29	57	2	4	5
Ereignisübertragung	68	94	67	60	77	54	12	13	13	5	10	6	1	1	4
Realityformate	53	43	32	6	3	2	420	433	399	546	538	531	1	2	10
Talk/Gesprächsformen	59	46	50	94	96	87	0	1	1	3	8	5	1	0	0
Ratespiel/Quiz/Gameshow	39	76	105	7	12	10	13	23	26	2	6	10	6	19	14
Show/Darbietung	36	36	37	78	76	96	108	114	137	74	71	97	58	36	43
Spielfilm	141	124	129	105	102	101	76	65	42	127	136	143	256	269	251
Fernsehfilm/Reihe	182	206	212	110	106	105	19	5	7	13	10	10	7	6	7
Fernsehserie	243	206	205	314	307	327	163	172	216	172	145	116	689	690	682
Sonstige Fictionformen	1	0	1	0	–	0	–	0	1	–	0	0	–	–	–
Sonstiges ³⁾	27	25	26	28	27	28	65	63	62	75	67	67	86	76	79
Werbung ⁴⁾	19	18	20	23	24	24	225	226	227	225	225	229	219	218	223
Gesamt	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440
in %															
Nachrichten ¹⁾	8,8	8,8	8,5	7,8	7,8	7,8	5,3	5,1	4,1	2,1	2,1	2,3	0,9	0,9	0,8
Magazine/Ratgeber	22,6	22,6	23,7	27,0	26,9	27,0	16,2	15,7	13,9	10,0	11,5	9,4	7,1	7,3	7,5
Reportage/Dokumentation/ Bericht ²⁾	8,3	7,8	6,4	7,8	7,7	7,3	2,0	1,8	3,5	1,7	2,0	4,0	0,1	0,3	0,4
Ereignisübertragung	4,7	6,5	4,7	4,2	5,4	3,8	0,8	0,9	0,9	0,3	0,7	0,4	0,1	0,1	0,3
Realityformate	3,7	3,0	2,2	0,4	0,2	0,1	29,2	30,1	27,7	37,9	37,3	36,9	0,1	0,1	0,7
Talk/Gesprächsformen	4,1	3,2	3,5	6,5	6,7	6,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,6	0,4	0,1	0,0	0,0
Ratespiel/Quiz/Gameshow	2,7	5,2	7,3	0,5	0,8	0,7	0,9	1,6	1,8	0,1	0,4	0,7	0,4	1,3	1,0
Show/Darbietung	2,5	2,5	2,6	5,4	5,3	6,7	7,5	7,9	9,5	5,1	5,0	6,7	4,0	2,5	3,0
Spielfilm	9,8	8,6	8,9	7,3	7,1	7,0	5,3	4,5	2,9	8,8	9,4	9,9	17,7	18,7	17,5
Fernsehfilm/Reihe	12,7	14,3	14,7	7,6	7,3	7,3	1,4	0,3	0,5	0,9	0,7	0,7	0,5	0,4	0,5
Fernsehserie	16,9	14,3	14,3	21,8	21,4	22,7	11,3	11,9	15,0	11,9	10,0	8,0	47,8	47,9	47,4
Sonstige Fictionformen	0,0	0,0	0,1	0,0	–	0,0	–	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–	–	–
Sonstiges ³⁾	1,9	1,8	1,8	2,0	1,9	2,0	4,5	4,4	4,3	5,2	4,6	4,7	6,0	5,3	5,5
Werbung ⁴⁾	1,3	1,2	1,4	1,6	1,6	1,7	15,6	15,7	15,8	15,6	15,6	15,9	15,2	15,1	15,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Inkl. Kurznachrichten aus Frühstückfernsehen.

2) Einschließlich Wetterinfo.

3) Trailer, Überleitungen, Restzeitfüller.

4) Werbeblock inkl. Füller und Sponsorhinweise.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

konventionell berichtenden Sendungsformen ausgefüllt. Beim Ersten und beim ZDF waren dies Nachrichtensendungen, Magazine und Ratgeber-sendungen, klassische Reportagen, Dokumentationen, Porträts und Berichte sowie Gesprächsformen. Das Schwergewicht lag hier auf den umfangreichen Magazinangeboten, die 2017 im Ersten 23,7 Prozent und im ZDF 27,0 Prozent der Gesamt-sendezeit ausmachten.

Bei RTL und Sat.1 dominieren Realityformate

Dagegen dominierten in den Angeboten von RTL und Sat.1 mit Abstand Realityformate. Bei RTL (27,7 %) und noch stärker bei Sat.1 (36,9 %) übertrafen die Realityformate alle konventionell berich-

tenden Sendungsformen. Der Kontrast zwischen journalistischer Berichterstattung und unterhaltungsorientierter Inszenierung kennzeichnete auch 2017 die unterschiedlichen Funktionen öffentlich-rechtlicher und privater Hauptprogramme. Auch die fiktionalen Sendungsformen unterschieden sich zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern. Das Erste und das ZDF hatten neben ihrem umfangreichen Serienangebot ein größeres Repertoire an Fernsehfilmen und Reihen. ProSieben bestritt fast die Hälfte seines Gesamtprogramms mit Serien (47,4 %).

Tab. 3 Sendungsformen 2017 – Gesamtsendezeit vs. Hauptsendezeit

	Gesamtsendezeit 3.00-3.00 Uhr					Hauptsendezeit 19.00-23.00 Uhr				
	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben
in Min./Tag										
Nachrichten ¹⁾	122	113	60	32	12	33	39	5	14	0
Magazin/Ratgeber	341	388	200	136	107	23	17	18	4	53
Reportage/Dokumentation/Bericht ²⁾	92	105	50	57	5	15	24	4	14	2
Ereignisübertragung	67	54	13	6	4	12	10	3	0	0
Realityformate	32	2	399	531	10	–	–	16	40	3
Gesprächsformen	50	87	1	5	0	15	8	0	0	0
Ratespiel/Quiz/Game-show	105	10	26	10	14	15	5	14	5	4
Show/Darbietung	37	96	137	97	43	11	13	41	24	18
Spielfilm	129	101	42	143	251	5	6	12	34	56
Fernsehfilm/Reihe	212	105	7	10	7	65	46	1	8	0
Fernsehserie	205	327	216	116	682	33	58	65	34	45
Sonstige Fictionformen	1	0	1	0	–	–	0	0	–	–
Sonstiges ³⁾	26	28	62	67	79	5	5	14	12	13
Werbung ⁴⁾	20	24	227	229	223	8	8	47	49	47
Gesamt	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	240	240	240	240	240
in %										
Nachrichten ¹⁾	8,5	7,8	4,1	2,3	0,8	13,6	16,4	2,0	5,7	0,0
Magazin/Ratgeber	23,7	27,0	13,9	9,4	7,5	9,6	7,1	7,5	1,7	22,0
Reportage/Dokumentation/Bericht ²⁾	6,4	7,3	3,5	4,0	0,4	6,3	10,2	1,8	5,9	0,7
Ereignisübertragung	4,7	3,8	0,9	0,4	0,3	5,2	4,1	1,0	0,2	0,2
Realityformate	2,2	0,1	27,7	36,9	0,7	–	–	6,6	16,5	1,1
Gesprächsformen	3,5	6,0	0,0	0,4	0,0	6,2	3,4	0,2	0,2	0,1
Ratespiel/Quiz/Game-show	7,3	0,7	1,8	0,7	1,0	6,4	1,9	6,0	2,3	1,6
Show/Darbietung	2,6	6,7	9,5	6,7	3,0	4,4	5,4	17,3	10,1	7,4
Spielfilm	8,9	7,0	2,9	9,9	17,5	2,3	2,6	5,0	14,3	23,3
Fernsehfilm/Reihe	14,7	7,3	0,5	0,7	0,5	27,0	19,2	0,3	3,5	0,1
Fernsehserie	14,3	22,7	15,0	8,0	47,4	13,7	24,4	26,9	14,2	18,6
Sonstige Fictionformen	0,1	0,0	0,0	0,0	–	–	0,1	0,1	–	–
Sonstiges ³⁾	1,8	2,0	4,3	4,7	5,5	1,9	1,9	5,7	5,0	5,2
Werbung ⁴⁾	1,4	1,7	15,8	15,9	15,5	3,4	3,5	19,5	20,4	19,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Inkl. Kurznachrichten aus Frühstückfernsehen.

2) Einschließlich Wetterinfo.

3) Trailer, Überleitungen, Restzeitfüller.

4) Werbeblock inkl. Füller und Sponsorhinweise.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Hauptsendezeit: Zur Hauptsendezeit unterschieden sich das Erste und das ZDF von den Privatsendern vor allem durch ihren höheren Anteil an Nachrichtensendungen, Reportagen, Dokumentationen, Ereignisübertragungen und Gesprächsformen (vgl. Tabelle 3). Ebenfalls deutlich unterschieden sich das Erste und das ZDF durch ihre Fernsehfilme und Reihen in der Fictionunterhaltung von den Privatsendern. RTL und Sat.1 reduzierten zur Hauptsendezeit ihre Realityformate zugunsten von Fernsehserien und Shows. Bei diesem Wechsel der Formen war RTL konsequenter als Sat.1. ProSieben unterschied sich von

allen anderen Sendern durch ein umfangreicheres Angebot an Magazinen, hauptsächlich das Magazin „Galileo“, und Spielfilmen.

Sendungsformen der Sparten im Gesamtprogramm

Detaillierteren Aufschluss über den Einsatz der Sendungsformen erhält man durch Verknüpfung der Sparten- und Formenprofile (vgl. Tabelle 4). Der gesellschaftliche Informationsauftrag verlangt von den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen umfangreichere und vielfältigere Angebote als von den Privatsendern. Wie die unterschiedlichen Informationsleistungen zustande kommen, zeigt sich im Einzelnen an den Sendezeitanteilen von

Tab. 4 Sparten und Formen 2015 bis 2017
 Anteil an der Gesamtsendedauer, in %

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1			ProSieben		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Information	39,2	37,3	37,2	43,8	42,9	43,5	22,6	21,9	21,1	13,8	15,3	15,8	8,2	8,6	8,6
Nachrichten ¹⁾	8,7	8,7	8,4	7,8	7,8	7,8	5,3	5,1	4,1	2,1	2,1	2,3	0,9	0,9	0,8
Magazin	20,3	20,1	20,1	25,1	25,0	25,3	15,9	15,5	13,9	10,0	11,5	9,4	7,1	7,3	7,3
Morgenmagazine/ Frühstücksfernsehen ²⁾	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0	4,0	4,4	4,1	8,9	9,0	8,7	–	–	–
Boulevardmagazin	3,3	3,2	3,3	3,6	3,5	3,7	4,4	4,0	2,9	–	–	–	2,4	2,3	2,2
Andere Magazine/Ratgeber	8,1	7,9	7,9	12,6	12,4	12,7	7,4	7,1	6,8	1,1	2,4	0,7	4,6	5,0	5,1
Dokumentation/Bericht/ Reportage	5,8	5,0	5,0	6,5	5,8	5,9	1,4	1,3	2,9	1,5	1,6	3,7	0,1	0,3	0,3
Ereignisübertragung	0,5	0,6	0,6	0,9	0,9	0,9	0,0	0,0	0,0	–	–	–	0,1	0,1	0,1
Talk/Diskussion/Ansprache	3,9	2,9	3,1	3,4	3,4	3,5	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sport	6,8	9,0	6,4	5,5	7,1	5,1	1,3	1,3	1,3	0,5	1,1	0,5	–	–	0,3
Sportberichterstattung	2,6	3,0	2,4	2,2	2,7	2,3	0,5	0,6	0,5	0,2	0,4	0,1	–	–	0,2
Übertragung	4,2	5,8	4,0	3,3	4,4	2,9	0,8	0,7	0,8	0,3	0,7	0,4	–	–	0,2
Sonstiges	0,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	–	–	–	–	0,0	–	–	–	–
Nonfiktionale Unterhaltung	7,9	10,1	11,5	8,6	8,8	9,1	36,1	38,0	37,2	42,1	42,0	43,4	4,2	3,6	3,8
Journalistische Unterhaltungsformen	0,2	0,2	0,4	3,2	3,3	2,5	0,1	0,0	0,1	–	0,5	0,2	0,1	0,0	–
Magazin/Ratgeber/ Reportage/Doku	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	–	0,1	0,2	–	–	–
Talk/Gespräch	0,1	0,2	0,3	3,1	3,2	2,5	–	–	–	–	0,4	–	0,1	0,0	–
Factual Entertainment/ Realityformate	3,4	3,0	2,2	0,4	0,2	0,1	29,2	30,1	27,7	37,9	37,3	36,9	0,1	0,1	0,7
Doku-Soap/Coaching	3,4	3,0	2,2	0,4	0,2	0,1	1,0	0,6	0,6	0,8	0,7	0,8	–	0,1	0,5
Scripted Doku-Soap	–	–	–	–	–	–	25,9	27,3	25,4	28,2	28,8	33,7	–	–	–
Real-Life-Inszenierung	–	0,0	–	–	–	–	1,8	1,7	1,7	1,9	0,6	0,5	0,1	–	0,3
Gerichtsshow	–	–	–	–	–	–	0,5	0,4	0,0	7,1	7,3	1,8	–	–	–
Konventionelle Unterhaltungsformen	4,2	6,9	8,9	5,0	5,4	6,5	6,9	7,9	9,4	4,2	4,2	6,4	4,0	3,4	3,1
Quiz/Gameshow/Spiele	2,7	5,2	7,3	0,3	0,6	0,5	0,9	1,6	1,7	0,1	0,4	0,7	0,4	1,3	1,0
Show/Darbietungen/ Übertragung	1,6	1,6	1,6	4,8	4,8	6,0	6,0	6,3	7,7	4,1	3,8	5,7	3,6	2,1	2,1
Musik	0,9	0,9	0,9	0,6	0,5	0,6	1,5	1,7	1,9	1,0	1,1	1,0	0,4	0,4	1,0
Show/Konzert	0,9	0,9	0,9	0,6	0,5	0,6	1,5	1,7	1,8	1,0	1,1	1,0	0,4	0,4	1,0
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	–	–	0,1	–	–	–	0,0	–	–
Kinder-/Jugendprogramm	5,9	5,7	5,9	5,7	5,6	5,2	0,4	0,2	0,1	0,4	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2
Nonfikt. Kindersendungen	2,6	2,5	2,6	1,2	1,4	1,0	0,4	0,2	0,0	–	–	–	–	–	–
Fiktionale Kindersendungen	3,2	3,1	3,2	4,6	4,2	4,2	0,0	0,1	0,0	0,4	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2
Spielfilm/Fernsehfilm/ Reihe/Kurzfilm	0,9	1,0	1,0	1,4	0,9	0,8	0,0	0,1	0,0	0,4	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2
Fernsehserie	2,3	2,2	2,2	3,2	3,3	3,5	–	–	0,0	–	–	–	0,0	–	–
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	–	–	–	–	–	–	0,0	–	–	–	–
Fiction	36,1	34,1	34,8	32,2	31,5	32,8	17,9	16,8	18,4	21,3	19,8	18,6	65,8	66,9	65,2
Spielfilm	9,2	8,4	8,8	6,2	6,4	6,4	5,2	4,5	2,9	8,5	9,1	9,8	17,6	18,5	17,3
Fernsehfilm/Reihe	12,3	13,6	13,9	7,3	7,2	7,1	1,3	0,3	0,5	0,9	0,7	0,7	0,5	0,4	0,5
Fernsehserie	14,6	12,1	12,0	18,6	18,0	19,3	11,3	11,9	15,0	11,9	10,0	8,0	47,8	47,9	47,4
Sonstige Fictionformen	0,0	0,0	0,1	0,0	–	0,0	–	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–	–	–
Sonstige Sparten	1,9	1,8	1,8	2,0	1,9	2,0	4,5	4,4	4,3	5,2	4,6	4,7	6,0	5,3	5,5
Werbung	1,3	1,2	1,4	1,6	1,6	1,7	15,6	15,7	15,8	15,6	15,6	15,9	15,2	15,1	15,5
Werblock/Sponsorspot	1,3	1,2	1,4	1,6	1,6	1,7	15,6	15,6	15,7	15,6	15,5	15,7	15,2	15,1	15,3
Teleshopping/ Sonst. Werbeformen	–	–	–	–	–	–	–	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Inkl. Kurznachrichten aus Frühstücksfernsehen.

2) Ohne Kurznachrichten aus Frühstücksfernsehen.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Nachrichten, Magazinen, konventionellen Reportagen und Dokumentationen, Porträts und Berichten, ebenso zeitgeschichtlichen Dokumentationen und Porträts (einschließlich solcher mit fiktionalen Hilfsmitteln), Ereignisübertragungen, Diskussionen und Wetterinfos. Von diesen Sendungsformen wird allgemein erwartet, dass dem Zuschauer verlässliche und glaubwürdige Informationen über Ereignisse in der Realität, Wissen über diverse Sachbereiche sowie Meinungen und Bewertungen zu kontroversen Themen zugänglich gemacht werden.

Erwartungsgemäß waren die öffentlich-rechtlichen Nachrichtenangebote auch 2017 umfangreicher als die der Privatsender. Am meisten Sendezeit verwendete das Erste für seine Nachrichtensendungen mit durchschnittlich 121 Minuten pro Tag (8,4 %), gefolgt vom ZDF mit 113 Minuten (7,8 %). Während die öffentlich-rechtlichen Nachrichtenangebote in Umfang und Sendungsformen sehr ähnlich waren, unterschieden sich die privaten Sender im Hinblick auf ihr Nachrichtenangebot erheblich. RTL kam auf einen Nachrichtenumfang von durchschnittlich 60 Minuten pro Tag (4,1 %), Sat.1 von 32 Minuten pro Tag (2,3 %), ProSieben folgte mit 12 Minuten pro Tag (0,8 %). Die Spannweite zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern verdeutlicht der um das Zehnfache größere Nachrichtenumfang im Ersten im Vergleich zu ProSieben.

Dichtes Raster an ö.-r. Nachrichten über den Tag verteilt

Die herausragende Stellung der öffentlich-rechtlichen Nachrichtenangebote gründete sich auf diverse Nachrichtenformate, die in dichtem Raster über den gesamten Tag verteilt waren. Das Erste und das ZDF begannen den Nachrichtentag an Werktagen mit halbstündig platzierten Kurzausgaben der „Tagesschau“ bzw. „heute express“ im Morgenmagazin. Weitere Ausgaben folgten am Mittag und Nachmittag sowie am frühen Abend, danach die Hauptnachrichten von „heute“ um 19.00 Uhr und der „Tagesschau“ um 20.00 Uhr. Die Nachrichtenmagazine „heute-journal“ und „Tagesthemen“ starteten regulär um 21.45 Uhr bzw. 22.15 Uhr. Im Nachtprogramm sendete das Erste das „Nachtmagazin“ und mehrere Kurzausgaben der Nachrichten; das ZDF beendete den Nachrichtentag mit dem Nachtmagazin „heute +“.

Geringeres Nachrichtenangebot bei RTL

RTL bestritt sein Nachrichtenangebot mit weniger Ausgaben pro Tag. Im RTL-Morgenmagazin „Guten Morgen Deutschland“ gab es zwischen 6.00 und 8.00 Uhr an einem exemplarischen Tag (14.6.2017) fünf Nachrichtenausgaben und im weiteren Tagesverlauf eine Kurzausgabe „RTL News“ am Nachmittag. Um 18.45 Uhr folgte die Hauptnachrichtensendung „RTL aktuell“ und an Werktagen um 0.00 Uhr das Nachrichtenmagazin „RTL-Nachtjournal“. Die Wiederholung des „RTL-Nachtjournals“ wurde am 13. Januar 2017 beendet, womit auch der Nachrichtenumfang von RTL deutlich sank.

Das Nachrichtenangebot von Sat.1 bestand auch im Jahr 2017 jeweils zur Hälfte aus sechs Kurzausgaben von jeweils rund 4 bis 5 Minuten im Halbstundentakt des Frühstücksfernsehens zwischen 5.54 Uhr und 8.25 Uhr und aus der Hauptnachrichtensendung „Sat.1 Nachrichten“ um 19.55 Uhr. Das gesamte Tages-, Spätabend- und Nachtprogramm blieb bei Sat.1 ohne aktuelle Berichterstattung auf festen Sendeplätzen.

ProSieben beschränkte sein Nachrichtenangebot an Werktagen auf nur noch eine Kurzausgabe am Nachmittag, die Hauptnachrichten „Newstime“ um 18.30 Uhr und die „ProSieben Spätnachrichten“ als Kurzausgabe im Nachtprogramm. Am Wochenende gab es nur die Hauptnachrichten.

Magazine bildeten bei allen Sendern den Schwerpunkt der Informationsangebote und ihr Anteil am Programm blieb bei den öffentlich-rechtlichen Sendern und ProSieben in den Jahren 2015 bis 2017 weitgehend stabil. Das Erste (20,1 %) bestritt wie im Vorjahr ein Fünftel, das ZDF (25,3 %) ein Viertel seiner Gesamtsendezeit mit Magazinen. Unter den privaten Sendern behielt RTL (13,9 %) trotz leichten Rückgangs einen Vorsprung vor Sat.1 (9,4 %) bei ebenfalls leichtem Rückgang. ProSieben (7,3 %) hatte den geringsten Magazinanteil. Das Magazinangebot lässt sich nach drei Magazintypen unterscheiden: 1. thematisch heterogene Morgenmagazine und Frühstücksfernsehen, 2. Boulevardmagazine sowie 3. andere, vorwiegend thematisch homogene Magazine einschließlich Ratgebermagazine.

Das Erste und das ZDF sendeten auch 2017 werktäglich zwischen 5.30 und 9.00 Uhr im Wochenwechsel das gemeinsame „ARD/ZDF-Morgenmagazin“ mit einer Sendedauer von 129 Minuten (9,0 %), wobei die halbstündig aus den Nachrichtenredaktionen eingespielten Kurznachrichten nicht mitgerechnet wurden. Das Morgenmagazin nahm ein Viertel bzw. ein Fünftel des gesamten Informationsangebots des Ersten und des ZDF ein.

Auf fast den gleichen Sendezeitanteil mit 127 Minuten (8,7 %) kam das von 5.30 Uhr bis ca. 10.00 Uhr um eine Stunde länger ausgestrahlte „Sat.1-Frühstücksfernsehen“ ohne Kurznachrichten, Werbung und Trailer. Zum Informationsangebot von Sat.1 trug es mehr als die Hälfte bei. Zwischen dem „Sat.1-Frühstücksfernsehen“ mit seiner überwiegenden Infotainmentausrichtung und den öffentlich-rechtlichen Morgenmagazinen mit überwiegend politisch und gesellschaftlich relevanten Inhalten sowie Sportberichten besteht allerdings ein qualitativer Unterschied. Erheblich kürzer war das von RTL zwischen 6.00 Uhr und 8.30 Uhr ausgestrahlte Frühmagazin unter dem Titel „Guten Morgen Deutschland“. Ohne Nachrichtenanteile, Werbung und Trailer belief sich diese Sendung auf durchschnittlich 59 Minuten (4,1 %) und damit weniger als die Hälfte des Volumens der öffentlich-rechtlichen Morgenmagazine. Zum gesamten In-

**Sat.1: Nachrichten
nur im Frühstücks-
fernsehen und
einmal am Abend**

**Magazine bilden
Schwerpunkt des
Informationsangebots**

**Morgenmagazine im
Ersten und im ZDF**

**Längeres Frühstücks-
fernsehen bei Sat.1,
kürzeres Frühmagazin
bei RTL**

formationsangebot von RTL trug es dennoch über ein Viertel der Sendezeit bei. ProSieben sendete kein vergleichbares Morgenmagazin.

Boulevardmagazine

Boulevardmagazine wurden auch im Jahr 2017 von Das Erste, ZDF, RTL und ProSieben angeboten. Ihre formale und inhaltliche Konzeption sowie ihre Platzierung im werbeintensiven Vorabendprogramm lässt die in anderen Sendungsformen deutlichen Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Angeboten hier nur gering erscheinen. Die Boulevardmagazine hatten unter den drei Magazintypen bei allen Sendern den geringsten Anteil am Magazinangebot. Im Ersten entfielen auf das Boulevardmagazin „Brisant“ ähnlich wie in den Vorjahren 3,3 Prozent der Gesamtsendezeit. Auch im ZDF blieben die Boulevardmagazine „hallo Deutschland“ und „Leute heute“ einschließlich Extra-Ausgaben mit 3,7 Prozent nahezu konstant. Dagegen reduzierte RTL die Sendezeit seiner beiden Boulevardmagazine „Explosiv – Das Magazin“ und „Exklusiv – Das Star-Magazin“ einschließlich Wochenendausgaben von 4,0 auf 2,9 Prozent der Gesamtsendezeit durch Entfall von Wiederholungen im Nachtprogramm (zwischen 13.1. und 24.9.). Bei ProSieben hatte das Boulevardmagazin „Taff“ ohne Wiederholungen mit 2,2 Prozent den vergleichsweise geringsten Anteil an der Gesamtsendezeit.

Andere Magazine mit breitem Themenspektrum

Andere Magazine einschließlich Ratgebersendungen umfassen die nach diversen Themenkomplexen unterscheidbaren Magazinangebote im Tages- und Abendprogramm. Sie werden in der Regel auf festen Sendeplätzen bei unterschiedlicher Ausstrahlungsfrequenz gesendet. In der Kategorie der anderen Magazine rangierte das ZDF (12,7 %) quantitativ weiterhin vorn, gefolgt vom Ersten (7,9 %). Unter den Privatsendern hatte RTL (6,8 %) bei leichtem Rückgang den höchsten Anteil anderer Magazine vor ProSieben (5,1 %) und weit vor Sat. 1 (0,7 %).

Das Erste mit thematisch vielfältigem Magazinangebot

Das Erste sendete unverändert werktätlich das im wöchentlichen Wechsel von ARD und ZDF produzierte „Mittagsmagazin“ und das Ratgebermagazin „ARD-Buffer“. Diese beiden werktätlich zur Mittagszeit ausgestrahlten Sendungen, die eine mit überwiegend politiknahen, die andere mit überwiegend alltagsnahen Themen, trugen wesentlich zum Informationsprofil im Tagesprogramm des Ersten bei. Zur Hauptsendezeit prägten vor allem die ARD-Politikmagazine „Fakt“ (MDR), „Kontraste“ (rbb), „Monitor“ (WDR), „Panorama“ (NDR), „Report Mainz“ (SWR) und „Report München“ (BR), die auf zwei Sendeplätzen am Dienstag und Donnerstag im Wechsel ausgestrahlt wurden, das Informationsprofil im Ersten. Hinzu kamen die wöchentlich ausgestrahlten Magazine „Bericht aus Berlin“, „Europamagazin“ und „Weltspiegel“ mit Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, das Wirtschaftsmagazin „Plusminus“ zu Wirtschafts- und Verbraucherthemen, ferner die Kulturmagazine „tlt – titel thesen temperamente“ und „Druckfrisch“

sowie die Wissensmagazine „W wie Wissen“ und „Quarks im Ersten“.

Beim ZDF wurden die anderen Magazine ebenfalls vom Mittagsmagazin und dem umfangreicheren werktätlichen Ratgebermagazin „Volle Kanne – Service täglich“ am Vormittag sowie der Sendung „Drehscheibe“ in 256 Ausgaben am Mittag geprägt. Politisch relevante Themen präsentierten wöchentlich die Politikmagazine „Berlin direkt“, „Frontal 21“ und „auslandsjournal“, regional relevante Themen behandelte der „Länderspiegel“ und wirtschaftliche Themen das Wirtschafts- und Verbrauchermagazin „WISO“. Soziale Themen behandelten die Magazine „ML Mona Lisa“ und „Menschen – das Magazin“ im Vorabendprogramm am Samstag. Mit kulturellen Themen befassten sich vor allem das Magazin „aspekte“ und dessen Extra-Ausgaben am Spätabend, „Die lange Nacht des blauen Sofas“ als Kultursendung sowie „Gätjens großes Kino“ im Nachtprogramm. Wissenschaft und Forschung waren weiterhin die Sachgebiete im Magazin „Leschs Kosmos“ am Spätabend, und Themen zu Religion, Kirche und Gesellschaft erschienen regelmäßig im Magazin „sonntags“ am frühen Vormittag. Am Hauptabend sendete das ZDF monatlich „Aktenzeichen XY... ungelöst“.

RTL kam unter den Privatprogrammen den öffentlich-rechtlichen Hauptprogrammen in der tageszeitlichen Platzierung und inhaltlichen Diversifizierung anderer Magazine am nächsten, dies jedoch bei geringerer Titelvielfalt. Die meiste Sendezeit entfiel auf das werktätlich ausgestrahlte Magazin „Punkt zwölf“ mit leichten Servicethemen. Politik und Gesellschaft waren die Schwerpunkte in „Spiegel TV“ jeweils sonntags am Spätabend. Gesellschaftlich relevante und alltagsnahe Themen, aber auch politische Themen zur Bundestagswahl behandelte „Stern TV“ als wöchentliches Talk-Magazin am Spätabend. Mit alltagsnahen Themen befasste sich die Sendung „Die Fakten-Checker“ jeweils am Samstagvormittag. Gesellschaftliche und boulevardnahe Themen präsentierte weiterhin „Extra – Das RTL-Magazin“ am Spätabend, und anspruchsvolle Kulturthemen erschienen bei RTL als dctp-Fensterprogramm in der Sendung „Kulturmagazin 10 vor 11“ zu Beginn des Nachtprogramms. Soweit es sich im RTL-Angebot anderer Magazine um politisch, gesellschaftlich und kulturell anspruchsvolle Themen handelte, wurden sie als Fensterprogramme von Spiegel TV, Stern TV und dctp angeboten.

Nachdem Sat.1 sein Angebot anderer Magazine auf nur noch 0,7 Prozent der Gesamtsendezeit reduziert hat (2016: 2,4 %), ließen sich im Jahr 2017 dieser Kategorie nur noch vier Titel zurechnen.

ZDF: werktätliches Ratgebermagazin sowie „Drehscheibe“ am Mittag

RTL: meiste Sendezeit für „Punkt zwölf“ mit Servicethemen

Sat.1: Angebot anderer Magazine stark reduziert

Davon entfiel die meiste Sendezeit auf „akte 20.17“ einschließlich der Spezialausgaben. Zu diesem Magazin mit gesellschaftlichen Themen am Spätabend kam das Kulturmagazin „News & Stories“, als dctp-Fensterprogramm vergleichbar mit „10 vor 11“ bei RTL, zu Beginn des Nachtprogramms hinzu. Zwei weitere Sendungen, „Watch me – das Kinomagazin“ und „Total gesund! Mit Britt und Dr. Kursescheid“ boten Kino- bzw. Gesundheitstipps an. Die wenigen Sendungen der Kategorie andere Magazine hatten bei Sat.1 Sendeplätze in Randbereichen des Tages.

ProSieben: „Galileo“ am frühen Abend

Bei ProSieben erreichte das Angebot anderer Magazine (5,1 %) mehr als den fünffachen Umfang von Sat.1. Den größten Anteil daran hatte auch 2017 das werktäglich am frühen Abend ausgestrahlte Wissenschaftsmagazin „Galileo“ einschließlich Spezialausgaben. Weiterhin erschienen bei ProSieben „red“ und dazu ein Spezial sowie „Watch me – das Kinomagazin“. Als neue Titel sendete ProSieben „Crazy rich“ und „Follow us! Das ProSieben-Reportermagazin“, beide Sendungen nach 23.00 Uhr.

Reportagen, Dokumentationen und Berichte: Anstieg bei RTL und Sat.1

Reportagen, Dokumentationen und Berichte waren auch 2017 die drittstärkste Sendungsform des öffentlich-rechtlichen Informationsangebots. Während im Ersten dieses Angebot weiterhin 5,0 Prozent und im ZDF 5,9 Prozent der Gesamtsendezeit betrug, war bei RTL (2,9%, vorher 1,3%) und Sat.1 (3,7%, vorher 1,6%) ein Anstieg zu verzeichnen. Unverändert blieb dagegen das Angebot von ProSieben (0,3%). Die relevanten Informationsleistungen der öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme zeigen sich vor allem in der Vielfalt der Reihen und Einzeltitel auf festen Sendeplätzen. An den Sendetiteln und Themen wird deutlich, wie sich das Erste und das ZDF mit gesellschaftspolitischen, zeitgeschichtlichen und kulturellen Themen von den Angeboten der Privatsender unterschieden.

23 „Brennpunkt“-Sendungen im Ersten zu aktuellen Ereignissen

Im Ersten berichtete die Sendung „Brennpunkt“ in 23 Ausgaben über relevante aktuelle Anlässe, darunter Anschläge in Dortmund, London, Manchester und St. Petersburg sowie ein Massaker in Las Vegas, ferner das Referendum in der Türkei, die Präsidentschaftswahl in Frankreich, der G20-Gipfel in Hamburg, die SPD nach der Bundestagswahl, das Aus für die sogenannte Jamaika-Koalition, das Olympia-Aus für Russland sowie ein Erdbeben in Mexiko.

Reportagen und Dokus zu unterschiedlichsten Themen

Insgesamt 77 kritische Reportagen und Dokumentationen sendete das Erste im Jahr 2017, jeweils am Montag im Spätabendprogramm, darunter mit Themen wie „Das Darknet“, „Heute jung – morgen arm“, „Wie viel Religion verträgt Deutschland?“ oder „Komplizen? VW und die brasilianische Militärdiktatur“. Diese Themen verdeutlichen die ge-

sellschaftliche Relevanz und inhaltliche Vielfalt, deren journalistische Behandlung umfassende Recherchen und entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen erfordert. Auf weiteren Sendeplätzen erschienen Reihen zu anderen Themenfeldern, darunter 24 „Weltspiegel“-Reportagen jeweils am Samstag um 18.30 Uhr.

Ein ebenso vielfältiges Spektrum an Reportagen, Dokumentationen und Berichten fand sich 2017 auch beim ZDF. Das ZDF sendete insgesamt 16 „ZDF spezial“-Ausgaben zu aktuellen Anlässen, ähnlich dem „Brennpunkt“ im Ersten: bei Terroranschlägen, Wahlen, relevanten Politikereignissen. Andere Schwerpunkte behandelte das ZDF wieder auf Sendeplätzen am Haupt- und Spätabend, darunter „37 Grad“ mit sozialen Themen, „ZDF-History“ mit zeitgeschichtlichen Themen, „ZDF.reportage“ mit alltagsnahen Themen, „ZDFzeit“ und „ZDFzoom“ mit alltags- und gesellschaftskritischen Themen. Natur- und kulturgeschichtliche Themen gab es weiterhin am Sonntag in den Reihen „planet e“, „Terra Xpress“ und „Terra X“. Ein Beispiel für eine fikionalisierte Dokumentation mit gehobenem Anspruch war „Das Luther-Tribunal“ (31.10., 20.15 Uhr).

Die privaten Programme hatten ein geringeres Angebot an konventionellen Reportagen und Dokumentationen und auch weniger Vielfalt in den Titeln und Themen. Vor allem fehlten Titel, die sich mit komplexeren und anspruchsvolleren Themen befassten. Bei RTL entfielen von den 2,9 Prozent Sendezeit für Reportagen, Dokumentationen und Berichte allein 2,2 Prozent auf die politikferne Reihe „Anwälte der Toten“, mit der große Teile des Nachtprogramms bestritten wurden. Fortgesetzt wurden bei RTL die Reihen „30 Minuten Deutschland“ und „Team Wallraff – Reporter undercover“ auf Sendeplätzen am Montag im Spätabendprogramm. Unter diversen Einzeltiteln ist bei RTL die Langzeitdokumentation „Angst vor den neuen Nachbarn“ von Peter Kloeppel zum Thema Migration am 21. August 2017 um 20.15 Uhr hervorzuheben.

Sat.1 sendete in seinem etwas erweiterten Angebot an Reportagen und Dokumentationen im Jahr 2017 weiterhin die Reihen „Spiegel TV-Reportage“, „Focus TV-Reportage“ und die „Sat.1 Reportage“, in denen vorwiegend gesellschaftliche und alltagsnahe Themen behandelt wurden. Als neue Titel erschienen unter anderem „Grenzenlos die Welt entdecken“, „Hochzeit auf den ersten Blick“, „Das geht noch billiger“, „Top Ten! Der Geschmacks-Countdown“ sowie die Reihen „15 Dinge, die Sie ...“, eine Variante der bekannten Warenchecks, und „21 Schlagzeilen - ...“ als Ranking spektakulärer Ereignisse. Die Reportagen und Dokumentationen wurden großenteils am Mittwoch auf Sendeplätzen im Haupt- bzw. Spätabend ausgestrahlt.

ProSieben nahm lediglich eine Randrolle als Anbieter von Reportagen ein. Außer den wenigen

ZDF: Soziales, Zeitgeschichte und Naturthemen am Hauptabend

Private: Wenige Titel zu komplexeren Themen

Sat.1 mit einigen neuen Sendungen

mehrfach gesendeten Titeln wie „uncovered“ und „10 Fakten“ sowie dem Titel „Mein erstes Mal – Love, Sex & other Stories“ bestand dieses Angebot nur aus wenigen Einzeltiteln mit Wiederholungen im Nachtprogramm.

Ereignisübertragungen nur im Ersten und im ZDF

Auch wenn Ereignisübertragungen in der Sparte Information nur sehr geringe Anteile ausmachen, verweisen die Anlässe auf einen typischen Qualitätsunterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen. Übertragungen gab es auch 2017 von besonderen Veranstaltungen der Politik, an zeitgeschichtlichen sowie kulturell symbolträchtigen Gedenktagen und von kirchlichen Ritualen. Im Ersten und im ZDF gehörten dazu unter anderen die Wahl des Bundespräsidenten, der Abschied von Helmut Kohl, der G20-Gipfel in Hamburg, die Amtseinführung von Donald Trump, Live-Übertragungen aus dem Deutschen Bundestag sowie die Bundestagswahl und mehrere Landtagswahlen. Beim ZDF hatten Übertragungen von evangelischen und katholischen Gottesdiensten etwas mehr Gewicht.

In den privaten Programmen spielten Ereignisübertragungen als Teil des Informationsangebots wie in den Vorjahren so gut wie keine Rolle. Bei RTL gab es außer dem „RTL Spendenmarathon 2017“ und einer fünfminütigen Schalte zu Silvester an das Brandenburger Tor in Berlin lediglich eine Ereignisübertragung zur Bundestagswahl, bei ProSieben eine Livesendung zur Oscar-Verleihung.

Talk/Gesprächsformen 2017 auch von Bundestagswahl geprägt

Das politisch geprägte Talkshowangebot des Ersten hatte im Wahljahr 2017 etwas mehr Sendezeit als im Vorjahr und erreichte 3,1 Prozent der Gesamtsendezeit. Die dominanten Politik-Talkshows blieben weiterhin „hart aber fair“ mit Frank Plasberg am Montag, „Maischberger“ am Mittwoch und „Anne Will“ am Sonntag. Zu diesen drei am Hauptabend bzw. am Spätabend ausgestrahlten Talkshows, in denen vorrangig Politiker, aber auch gesellschaftliche Repräsentanten, Sachexperten und bisweilen Betroffene auftraten, kam der „Presseclub“ am Sonntagmittag. Zusätzlich gab es im Ersten anlässlich der Bundestagswahl diverse Politik-Talkshows und andere Gesprächssendungen, die den Wahlkampf der Parteien begleiteten. (6)

ZDF bietet thematisch breites Talkprogramm

Das ZDF übertraf mit seinen informationsorientierten, thematisch breiter ausgerichteten Gesprächsformen (3,5 %) auch im Jahr 2017 den Umfang des Ersten. Den größten Anteil dazu trug die Late-Night-Diskussionssendung „Markus Lanz“ mit einem Themenspektrum zwischen Politik, Wissenschaft, Kultur und Human Interest an drei Werktagen pro Woche bei. Die einzige reguläre Politik-Talkshow im ZDF blieb mit wöchentlicher Ausstrahlung „Maybrit Illner“ jeweils am Donnerstag. Andere politische Gesprächssendungen liefen in der Reihe „Was nun, ...?“ und wurden überwiegend in den Dienst der Wahlinformation gestellt. Zur größeren Vielfalt trugen neben den politischen Gesprächssendungen beim ZDF wieder diverse Sendungen

zu gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, philosophisch-kulturellen und zeitgeschichtlichen Themen bei, die vorwiegend außerhalb der Hauptsendezeit platziert waren, so etwa „Das Literarische Quartett“, „Peter Hahne“, „Precht“, „Frag den Lesch“ und „Zeugen des Jahrhunderts“. Neu erschien im ZDF der Titel „dunja hayali“ als Talk-Reportage in sieben Teilen. Wie das Erste strahlte auch das ZDF diverse Politik-Talks und Gesprächssendungen zur Bundestagswahl aus.

Auch in den privaten Programmen, in denen Gesprächssendungen nur begrenzt vorkamen, wirkte sich die Bundestagswahl auf das Angebot aus. Bedingt durch den Bundestagswahlkampf näherten sich die privaten Angebote von Talk- und Gesprächsformen den öffentlich-rechtlichen Angeboten zwar tendenziell etwas an, blieben aber quantitativ eher bedeutungslos.

Die nonfiktionale Unterhaltung blieb auch 2017 eine Domäne der privaten Sender. Typische Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern treten in dieser Sparte am deutlichsten zutage, wenn man die Sendungsformen nach drei Kategorien zusammenfasst: 1. journalistische Unterhaltung (Magazin, Ratgeber, Reportage, Übertragung, Talkshow), 2. Formate des Factual Entertainment (Doku-Soaps und alle Varianten des Reality-TV) und 3. konventionelle Unterhaltungsformen (Quiz, Darbietungsshows, Kabarett, Satire). Allen drei Komponenten werden zwar Unterhaltungsfunktionen zugeschrieben, in der Machart und den Mitteln der Unterhaltung unterschieden sich jedoch öffentlich-rechtliche und private Angebote.

Bei allen Sendern spielten journalistische Formen der Unterhaltung die geringste Rolle. Vergleichsweise am meisten machte davon das ZDF (2,5 %) in unterhaltsamen Gesprächsformen am Nachmittag Gebrauch, beim Ersten (0,4 %) waren es Übertragungen vom Oktoberfest und von Karnevalssumzügen. Bei den privaten Sendern spielten solche Formen keine erwähnenswerte Rolle.

Quantitativ und qualitativ bestanden die wesentlichsten Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern weiterhin in den verwendeten Formaten des Factual Entertainments. Das Erste beschränkte sich auf konventionelle Doku-Soaps, darunter mit der meisten Sendezeit die Reihe „Verrückt nach Meer“ und die Zoo-Dokus (z. B. „Eisbär, Affe & Co.“) mit Sendeplätzen im Vormittags- und Nachmittagsprogramm an Werktagen. In der Form Doku-Soap, im Inhalt sachbezogen unterhaltsam, lagen die Zoo-Dokus im Grenzbereich zur konventionellen Reportage.

Der Schwerpunkt des nonfiktionalen Unterhaltungsangebots im Ersten lag im Bereich der konventionellen Unterhaltungsformate, die im Jahr

Drei Kategorien der nonfiktionalen Unterhaltung

Kaum Factual Entertainment im Ersten

Zuwachs bei Quiz und Spielen

2017 um eine halbe Stunde auf 128 Minuten pro Tag (8,9%) anstiegen. Den größten Zuwachs hatten Quiz und Spiele, während Shows und andere Darbietungsformen unverändert blieben. Die herausragenden Titel waren „Wer weiß denn sowas?“, „Gefragt – Gejagt“, „Meister des Alltags“ und „Paarduell“ an Werktagen im Vorabendprogramm bzw. im Vormittagsprogramm. Sowohl diese Formate als auch „Hirschhausens Quiz des Menschen“ in der Primetime kennzeichnen eine unterhaltsame spielerische Form der Wissensvermittlung, die sie von den dramatisierten Realityformaten der Privatsender unterscheidet. Eine weitere Variante konventioneller Unterhaltung im Ersten waren Satire-, Kabarett- und Kleinkunstsendungen am Spätabend, darunter „extra 3“, „Nuhr im Ersten“, Ladies Night“.

ZDF: Kochshows und „Bares für Rares“

Auch das ZDF konzentrierte sein Angebot an non-fiktionaler Unterhaltung auf konventionelle Formen (6,5%). Doku-Soaps spielten keine nennenswerte Rolle. Der Schwerpunkt lag weiter auf Kochshows. Eine herausragende Rolle spielte auch die prämierte Sendung „Bares für Rares“, mit der das ZDF 3,5 Prozent der Gesamtsendezeit bestritt. Weitere prominente Titel waren „Neo Magazine Royale mit Jan Böhmermann“ im Nachtprogramm sowie der „ZDF Fernsehgarten“ am Sonntagvormittag. Auch im ZDF trugen Satire-, Kabarett- und Kleinkunstsendungen zur Vielfalt der konventionellen Unterhaltung bei. Das stärkste Gewicht dieser Formate hatte die wöchentliche „heute-show“, gefolgt von den seltener ausgestrahlten Titeln „Die Anstalt“, „Sketch-History“ und „Mann, Sieber!“.

Scripted Doku-Soaps bleiben profilbestimmend für Privatsender

Die quantitativ führende Rolle von RTL und Sat.1 im nonfiktionalen Unterhaltungsangebot beruhte wesentlich auf den Realityformaten, in denen Faction und Fiction vermischt den Handlungen mehr Spannung, Emotion und Dramatik verleihen. Der dokumentarische Gehalt beschränkt sich dabei meist auf kurz eingeblendete Hinweise, dass es sich bei Personen in institutionellen Rollen um „echte“ Polizisten, Ärzte und Richter handelt und „wahre“ Fälle nachgespielt werden. In beiden großen Privatprogrammen lag auch 2017 der Schwerpunkt nonfiktionaler Unterhaltungsangebote weiterhin auf Scripted Doku-Soaps. Vergleicht man die Entwicklung über einen längeren Zeitraum, so ist festzustellen, dass sich Sat.1 mit seinen Realityformaten bis 2016 RTL annäherte. 2017 unterschieden sich die Sender allerdings durch einen Richtungswechsel: Während RTL den Anteil seiner Scripted Doku-Soaps am Gesamtprogramm von 27,3 auf 25,4 Prozent verringerte, steigerte Sat.1 deren Anteil von 28,8 auf 33,7 Prozent.

RTL reduzierte 2017 die Sendung „Der Blaulicht Report“, die im Vorjahr noch knapp drei Stun-

den Programm täglich ausfüllte. (7) Zum Teil profitierten davon andere Scripted Doku-Soaps. Ferner nahm RTL seine einzig verbliebene Gerichtsshow „Das Strafgericht“ Anfang Januar ganz aus dem Programm. Dagegen blieben die Anteile konventioneller Doku-Soaps (z. B. „Undercover Boss“) einschließlich Coaching („Rach – Der Restauranttester“) und Real Life-Inszenierungen (z. B. „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus“) unverändert.

Sat.1 sendete 2017 durchschnittlich zehneinhalb Stunden täglich nonfiktionaler Unterhaltungsangebote (43,4%), von denen 8 Stunden, und zwar eine Stunde mehr als im Vorjahr, auf Scripted Doku-Soaps entfielen. Am meisten trug dazu die Sendung „Auf Streife“ (8) einschließlich Titelvarianten bei, eine dem Konzept von „Der Blaulicht Report“ bei RTL ähnliche Sendung. Weitere Titel mit hohem Sendezeitanteil waren „Klinik am Südring“, (9) „Die Ruhrpottwache“, (10) „Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie!“ sowie „Schicksale – und plötzlich ist alles anders“.

Im Umfang unverändert gering blieben bei Sat.1 konventionelle Doku-Soaps und Coaching (z. B. „Julia Leitschik sucht: Bitte melde dich“) und Real Live-Inszenierung („Promi Big Brother“). Dagegen folgte Sat.1 im Jahr 2017 einem von RTL schon lange vorher vollzogenen Abbau der Gerichtsshow. So wurden die Langzeit-Reihen „Richter Alexander Hold“ und „Richterin Barbara Salesch“ wesentlich reduziert.

Auch bei den konventionellen Unterhaltungsformaten von RTL und Sat.1 findet man Parallelen in der Angebotsentwicklung. Beide Privatsender weiteten diese Formen aus. Davon profitierten sowohl die umfangreicheren Shows und Nummernprogramme (bei RTL z. B. „Das Supertalent“, bei Sat.1 „Knallerfrauen“) als auch die geringeren Quiz- und Spielsendungen (bei RTL z. B. „Wer wird Millionär?“, bei Sat.1 „Genial daneben“).

Bei ProSieben fiel der Anteil nonfiktionaler Unterhaltungsformen gering aus (3,8%). Dabei beschränkte sich der Sender bei Realityformaten auf konventionelle Doku-Soaps und Real-Live-Inszenierungen und bei den konventionellen Formen auf Shows, Quiz/Spiele und die prominente Castingshow „Germany’s Next Topmodel – by Heidi Klum“.

Die öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme sendeten auch 2017 ein umfangreiches und an Formen vielfältiges Kinderprogramm, das hauptsächlich am frühen Morgen an Wochenenden und Feiertagen ausgestrahlt wurde. Im Ersten gab es als nonfiktionaler Kindersendungen wieder das Nachrichtenmagazin „Neuneinhalb“ und im Magazinformat die prominenten Langzeittitel „Tigerenten Club“, „Die Sendung mit der Maus“ und „Wissen macht Ah!“. Hinzu kamen Reportagen, ferner als Gameshow „Die beste Klasse Deutschlands“. Das fiktionale Kinderprogramm enthielt sowohl Spielfilme und Fernsehfilme, hauptsächlich Märchenfilme, als auch Fernsehserien für Kinder.

Sat.1:
durchschnittlich
acht Stunden
Doku-Soaps pro Tag

**Konventionelle
Unterhaltungsformen
bei den Privaten
ausgeweitet**

**Umfangreicheres
und vielfältigeres
Kinderprogramm bei
ARD und ZDF**

Beim ZDF fiel der Anteil nonfiktionaler Kindersendungen gegenüber dem fiktionalen Angebot geringer aus. Die herausragenden nonfiktionalen Titel waren weiterhin die Magazine „Löwenzahn“ und „pur+“ sowie die Gameshow „1, 2 oder 3“. Im Fictionangebot des ZDF für Kinder überwogen deutlicher als im Ersten die Fernsehserien, darunter wieder mit der meisten Sendezeit „Bibi und Tina“, „Bibi Blocksberg“, ferner „Mia and me“, „Das Dschungelbuch“ und „Peter Pan – Neue Abenteuer“. Unter den Spielfilmen und Fernsehfilmen für Kinder gab es auch im ZDF Märchenfilme.

Das Kinderprogramm der Privatsender bestand aus wesentlich weniger Sendetiteln, deren Ausstrahlung meist auf Feiertage beschränkt blieb. Nur RTL hatte auch nonfiktionalen Sendungen im Programm, während sich Sat.1 und ProSieben allein auf Fiction für Kinder beschränkten.

Sendungsformen des Fictionangebots

Mit Fictionangeboten bestritten das Erste (34,8 %) und das ZDF (32,8 %) 2017 etwa ein Drittel ihrer Gesamtsendezeit. Neben dem Informationsangebot war die Fictionunterhaltung damit weiterhin die zweite Säule in der Programmstruktur. Das öffentlich-rechtliche Fictionangebot war in seiner Mischung der Sendungsformen Spielfilm, Fernsehfilm/Reihe und Fernsehserie ausgewogener als das der Privatsender. Beim Ersten verteilte sich das Fictionangebot auf Fernsehfilme/Reihen (13,9 %), Fernsehserien (12,0 %) und auf Spielfilme (8,8 %) ähnlich wie im Vorjahr. Beim ZDF überwogen die Fernsehserien (19,3 %), während auf Fernsehfilme/Reihen (7,1 %) und Spielfilme (6,4 %) weniger Sendezeit entfiel. Abgesehen von einer geringen Erhöhung des Serienangebots blieben auch beim ZDF die Sendungsformen des Fictionangebots unverändert.

Kaum Fernsehfilme und Reihen bei den Privaten

Die Privatsender bestritten ihre Fictionangebote mit Serien und Spielfilmen. Weitgehend ausgespart blieben hier die für die öffentlich-rechtlichen Sender charakteristischen Fernsehfilme und Reihen. Nachdem in den Vorjahren bei RTL und Sat.1 ein sukzessiver Austausch von Fiction gegen Realityformate stattgefunden hatte, glichen sich die beiden großen Privatprogramme 2017 im Umfang ihrer Fictionangebote an (RTL 18,4 %, Sat.1 18,6 %), unterschieden sich jedoch in den Sendungsformen. RTL erhöhte den Serienanteil und verringerte den Spielfilmanteil. Sat.1 sendete dagegen mehr Spielfilme und weniger Fernsehserien als RTL. Auf Fernsehfilme und Reihen entfiel in allen Privatprogrammen weniger als 1 Prozent der Gesamtsendezeit.

ProSieben als weiterhin größter Fictionanbieter (65,2 %) bestritt sein Gesamtprogramm unverändert fast zur Hälfte mit Fernsehserien. Auch mit seinem Spielfilmangebot blieb ProSieben quantitativ führend.

Top-10 der Sendetitel mit der meisten Sendezeit

Titel-Ranglisten in den Sparten Information, nonfiktionaler Unterhaltung und Fiction nach Sendedauer vermitteln ein konkretes Bild vom Gewicht

typischer Programmmarken der Sender und von der Vielfalt der Titel innerhalb der jeweiligen Sparten (vgl. Tabelle 5). Sendungen, die täglich bzw. werktäglich auf festen Sendeplätzen ausgestrahlt werden und/oder durch ihre Sendungslänge begünstigt sind, haben die besten Chancen, hohe Rangplätze einzunehmen. Dies trifft in den Informationsangeboten beispielsweise auf Magazine zu. In den nonfiktionalen und fiktionalen Unterhaltungsangeboten haben Dauerserien und Langzeitreihen die größten Chancen auf einen Rangplatz unter den Top-10.

In der Sparte Information spricht beim Ersten und beim ZDF ein geringerer Anteil der Top-10-Titel an der Sendezeit für eine größere Titelvielfalt der öffentlich-rechtlichen Informationsangebote insgesamt. Dagegen steht etwa bei Sat.1 der hohe Anteil des Frühstücksfernsehens an den Top-10 für eine geringere Titelvielfalt.

Der Vergleich der Top-10 unterstreicht aus einer anderen Perspektive noch einmal den qualitativen Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen und den beiden großen privaten Sendern in der Sparte nonfiktionaler Unterhaltung. Während das Erste und das ZDF Unterhaltung häufig mit Wissensinhalten verbinden, bieten RTL und Sat.1 den Zuschauern häufig Sendetitel zur Unterhaltung an, die Konflikte in problematischen sozialen Milieus betreffen und den Zuschauer mit normabweichendem Verhalten konfrontieren.

Inhaltsschwerpunkte

Für einen Vergleich inhaltlicher Schwerpunkte der Sender wurden wieder alle Sendungen und nicht-redaktionellen Teile des Programms auf der Basis der Gesamtsendezeit nach Inhaltskategorien unterschieden. Die Einbeziehung von Inhaltsstrukturen der Programmangebote erweitert die Befunde der Analyse trotz einiger Einschränkungen. Im Unterschied zu Teil 2 der Programmanalyse (erscheint in Heft 5/2018 der Media Perspektiven), die auf codierten Programmaufzeichnungen basiert und die Sendungen in Beiträge zerlegt, wurden hier ganze Sendungen als Analyseeinheiten zugrunde gelegt. Daher lassen sich bei der Einstufung der Sendungen nach ihrem Inhalt nur grobe Annäherungswerte erzielen. So sind zwar im nonfiktionalen Angebot monothematische und quasi-monothematische Sendungen anhand der verwendeten Inhaltskategorien thematisch relativ zutreffend beschreibbar, thematisch heterogene Sendungen, wie die umfangreichen Morgenmagazine und das Frühstücksfernsehen sowie die Boulevardmagazine, werden dagegen als Mischformen (diverse Themen) inhaltlich neutralisiert. (11) Fictionsendungen werden hier nicht den gleichen Inhaltskategorien unterworfen wie nonfiktionalen Sendungen, sondern nach Genres unterschieden.

Auswertung der Inhalte auf Sendungsbasis

Tab. 5 Top-10-Sendetitel 2017 der Sparten Information, Nonfiktionale Unterhaltung und Fiction

	Information	Min./ Tag	in %	Nonfiktionale Unterhaltung	Min./ Tag	in %	Fiction	Min./ Tag	in %
Das Erste	ARD/ZDF-Morgenmagazin	129	24,0	Wer weiß denn sowas?	30	17,8	Rote Rosen	62	12,3
	Tagesschau	76	14,1	Gefragt – Gejagt	26	15,9	Sturm der Liebe	61	12,2
	Brisant	47	8,8	Meister des Alltags	19	11,3	In aller Freundschaft	16	3,3
	ARD/ZDF-Mittagsmagazin	37	6,9	Verrückt nach Meer	14	8,4	Hubert und Staller	5	1,0
	ARD-Buffer	28	5,1	Paarduell	9	5,2	Großstadtrevier	5	1,0
	Tagesthemen	24	4,5	Elefant, Tiger & Co.	7	4,0	Alles Klara	3	0,7
	Hart aber fair	14	2,5	Eisbär, Affe & Co.	5	3,0	Lindenstrasse	3	0,7
	Nachtmagazin	12	2,3	Inas Nacht	4	2,5	Vorstadtweiber	3	0,6
	Maischberger	12	2,3	extra 3	4	2,1	Um Himmels Willen	3	0,5
	Anne Will	9	1,7	Hirschhausens Quiz des Menschen	3	1,8	Kommissar Beck – Die neuen Fälle	2	0,4
Summe Top-10	388	72,3	Summe Top-10	120	72,0	Summe Top-10	162	32,3	
Gesamt	536	100,0	Gesamt	166	100,0	Gesamt	500	100,0	
ZDF	ARD/ZDF-Morgenmagazin	129	20,6	Bares für Rares	38	28,9	Die Rosenheim-Cops	39	8,3
	Volle Kanne – Service täglich	56	9,0	Die Küchenschlacht	28	21,2	Notruf Hafenkante	38	8,0
	hallo deutschland	41	6,5	Bares für Rares – Lieblingsstücke	13	9,8	SOKO Wismar	26	5,5
	ARD/ZDF-Mittagsmagazin	39	6,2	ZDF-Fernsehgarten	7	5,7	SOKO Stuttgart	23	5,0
	drehscheibe	33	5,3	Die Küchenschlacht – der Wochenrückblick	6	4,8	SOKO Kitzbühel	23	4,8
	heute	31	5,0	heute-show	6	4,7	SOKO Köln	11	2,3
	Markus Lanz	26	4,1	NEO Magazin Royale mit Jan Böhmermann	4	3,0	Bettys Diagnose	11	2,3
	heute Xpress	18	2,9	Kerners Köche	3	2,5	Die Bergretter	10	2,2
	heute-journal	17	2,7	Der Quiz-Champion	2	1,7	Inspector Barnaby	9	2,0
	maybrit illner	12	2,0	kaputt und ... zugenäht!	2	1,4	SOKO Wien	9	1,8
Summe Top-10	403	64,5	Summe Top-10	110	83,8	Summe Top-10	199	42,2	
Gesamt	626	100,0	Gesamt	132	100,0	Gesamt	472	100,0	
RTL	Guten Morgen Deutschland	78	25,8	Die Trovatos – Detektive decken auf	97	18,1	Bones – Die Knochenjägerin	34	12,9
	Punkt Zwölf	61	20,2	Der Blaulicht Report	81	15,2	Gute Zeiten, Schlechte Zeiten	31	11,6
	Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf	29	9,6	Verdachtsfälle	60	11,3	Unter uns	30	11,3
	Explosiv – Das Magazin	20	6,7	Verdachtsfälle – Spezial	47	8,8	CSI: Den Tätern auf der Spur	28	10,6
	RTL Aktuell	20	6,6	Betrugsfälle	39	7,3	CSI: Miami	26	9,9
	RTL-Nachtjournal	18	6,0	Der Blaulicht Report – Clip	20	3,8	Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei	19	7,3
	STERN TV	18	5,9	Familien im Brennpunkt	19	3,5	Alles was zählt	15	5,8
	EXCLUSIV – Das Star-Magazin	9	3,1	Das Supertalent	13	2,4	Der Lehrer	14	5,4
	EXPLOSIV – Weekend	7	2,2	Let's Dance	11	2,0	Countdown – Die Jagd beginnt	4	1,7
	EXTRA – Das RTL-Magazin	6	1,9	Best of...! – Deutschlands schnellste Rankingshow	10	1,9	Bad Cop – kriminell gut	2	0,9
Summe Top-10	267	88,1	Summe Top-10	398	74,2	Summe Top-10	205	77,5	
Gesamt	303	100,0	Gesamt	536	100,0	Gesamt	264	100,0	

(Fortsetzung nächste Seite)

**Hoher Anteil
politiknaher Themen
in ö.-r. Programmen**

Trotz dieser Einschränkungen liefert der Vergleich der Sendungsinhalte in ausgewählten Programmbereichen weiteren Aufschluss über qualitative Unterschiede zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern. Der Vergleich der Inhaltsprofile der Sender für die Jahre 2015 bis 2017 zeigt zum einen, wie stabil die Angebote

insgesamt waren, zum anderen wiesen beide öffentlich-rechtlichen Programme im Bereich nonfiktionaler Angebote einen relativ hohen Anteil politiknaher Inhalte auf, die im Ersten 18 Prozent und im ZDF 15 Prozent der Gesamtsendezeit ausmachten (vgl. Tabelle 6 und Abbildung 4). Noch stärker fällt die Übereinstimmung zwischen dem Ersten und dem ZDF mit 21 bzw. 20 Prozent für Sendungen mit einem Themen-Mix aus, der hauptsächlich durch das großflächige gemeinsam ausgestrahlte

Tab. 5 Top-10-Sendetitel 2017 der Sparten Information, Nonfiktionale Unterhaltung und Fiction (Fortsetzung)

	Information	Min./Tag	in %	Nonfiktionale Unterhaltung	Min./Tag	in %	Fiction	Min./Tag	in %
Sat.1	Sat.1-Frühstücksfernsehen	145	63,6	Auf Streife	113	18,0	Criminal Minds	45	16,8
	Sat.1 Nachrichten	14	6,0	Auf Streife – Die Spezialisten	85	13,6	Hawaii Five-0	17	6,4
	Homicide Hunter – Dem Mörder auf der Spur	8	3,5	Auf Streife – Berlin	60	9,7	Blindspot	6	2,2
	Killer Couples: Mörderische Paare	6	2,8	Klinik am Südring	57	9,1	Criminal Minds: Beyond Borders	6	2,2
	SPIEGEL TV-Reportage	5	2,0	Die Ruhrpottwache	54	8,7	Navy CIS: L.A.	6	2,1
	akte 20.17	4	1,9	Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie!	35	5,5	Scorpion	5	1,8
	Focus TV-Reportage	4	1,9	Anwälte im Einsatz	33	5,2	Elementary	4	1,6
	Sat.1 Frühstücksfernsehen Wetter	3	1,4	Schicksale – und plötzlich ist alles anders	30	4,8	Lethal Weapon	4	1,6
	Sat.1 Reportage	3	1,3	Richter Alexander Hold	25	4,0	Macgyver	4	1,6
	News & Stories	3	1,2	K 11 – Kommissare im Einsatz	14	2,2	Navy CIS	4	1,4
	Summe Top-10	195	85,7	Summe Top-10	505	80,8	Summe Top-10	100	37,6
	Gesamt	227	100,0	Gesamt	626	100,0	Gesamt	267	100,0
	ProSieben	Galileo	47	38,1	Schlag den Star	6	11,1	The Big Bang Theory	132
taff		31	24,8	Joko gegen Klaas – Das Duell um die Welt	6	10,4	Two and a Half Men	116	12,4
Galileo Big Pictures		12	9,4	Horror Tattoos – Deutschland, wir retten Deine Haut	5	9,6	2 Broke Girls	67	7,2
NEWSTIME		10	7,8	Germany's Next Topmodel – by Heidi Klum	5	8,5	Die Simpsons	57	6,0
Watch Me – das Kinomagazin		7	5,6	Schlag den Henssler	4	7,0	The Middle	56	6,0
red.		4	3,3	Global Gladiators	4	6,8	How I Met Your Mother	48	5,1
ProSieben Spätnachrichten		2	1,7	Die beste Show der Welt	4	6,5	Malcolm mittendrin	35	3,8
taff weekend		2	1,3	Circus Halligalli	3	5,6	Mike & Molly	25	2,6
Uncovered		2	1,3	Beginner gegen Gewinner	2	4,3	New Girl	20	2,1
Galileo Spezial		1	1,1	Kiss Bang Love	1	2,6	Baby Daddy	18	1,9
Summe Top-10		117	94,3	Summe Top-10	39	72,5	Summe Top-10	574	61,1
Gesamt		124	100,0	Gesamt	54	100,0	Gesamt	939	100,0

Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Morgenmagazin und weniger durch die Boulevardmagazine entstand. Auch die schwächer vertretenen Sendungsinhalte der Kategorien Kultur/Wissenschaft/Natur und Sport fielen im Ersten und beim ZDF relativ ähnlich aus. Dagegen wendete das ZDF für Alltagsthemen/Soziales und zwischenmenschliche Beziehungen doppelt so viel Sendezeit auf wie das Erste.

RTL und Sat.1 mit stärkerem Themenkomplex Kriminalität/Unfälle

Die Privatsender RTL und Sat.1 hatten in den Vergleichsjahren ebenfalls relativ ähnliche Inhaltsprofile. Damit unterschieden sie sich zugleich deutlich von den Öffentlich-rechtlichen und noch stärker von ProSieben. Die nonfiktionalen Angebote von RTL und Sat.1, zum größten Teil Realityformate, wurden am stärksten vom Themenkomplex Recht/Kriminalität/Unfall/Katastrophe geprägt. Dieser Anteil an der Gesamtsendezeit übertraf bei Sat.1 (30,4 %) und bei RTL (26,4 %) alle anderen Inhaltskategorien, dagegen war er im Ersten marginal und im ZDF nur schwach vertreten. Bei ProSieben wurde er völlig ausgespart.

Die während der letzten drei Jahre eher moderaten Schwankungen in den Inhaltsprofilen der Programmangebote belegen auch in diesem Untersuchungspunkt mehr Stabilität und Gleichförmigkeit als Innovation und Wandel. Eine Ausnahme zeigt sich allenfalls im Jahr 2017 bei Sat.1 im Anstieg der Inhaltskategorie Wissenschaft/Forschung von 0 auf 4 Prozent (59 Min./Tag). Sie kommt allein durch die Scripted Doku-Soap „Klinik am Südring“ zustande, die dem Zuschauer unter anderem Einblick in die dramatisch inszenierte Arbeit von Ärzten und Rettungskräften bietet und inhaltlich unter der Kategorie Gesundheit/Medizin ausgewiesen wird.

Vergleicht man wie bei den Sparten und Sendungsformen auch bei den Inhaltsprofilen die Angebote zur Hauptsendezeit, entfielen im Ersten und im ZDF 2017 zur Hauptsendezeit zwischen 19.00 und 23.00 Uhr auf politiknahe Inhalte jeweils 28 Pro-

Geringe Schwankungen bei den Inhaltsprofilen

Hauptsendezeit: Das Erste und ZDF mit 28 Prozent politiknahen Inhalten

Tab. 6 Inhaltsprofile 2015 bis 2017

	Das Erste			ZDF			RTL			Sat.1			ProSieben		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
in Min./Tag															
Politik/Wirtschaft i.w.S.	269	253	253	222	221	223	88	82	68	34	32	40	13	13	12
Kultur/Religion	43	35	41	41	38	41	33	33	38	24	27	20	14	17	24
Tier/Natur	58	50	40	11	10	9	0	1	2	1	1	5	–	1	–
Wissenschaft/Forschung	13	14	14	13	12	10	–	1	0	–	0	59	52	51	49
Recht/Kriminalität/ Unfall/Katastrophe	3	3	2	10	9	10	347	380	380	445	496	438	–	–	–
Alltag/Soziales/ menschl. Beziehungen	80	94	97	193	195	201	171	151	141	157	125	151	51	33	38
Sport	103	129	93	80	99	74	26	31	44	10	16	7	2	6	10
Diverse Themen	256	278	305	287	284	284	222	227	212	152	157	150	51	60	64
Wetter	2	2	2	2	2	2	3	3	2	5	4	5	0	1	0
Fiction-Spannung	162	170	157	337	332	359	100	92	132	230	206	181	211	192	185
Fiction-Unterhaltung	388	353	370	139	133	121	145	140	125	71	68	73	671	698	684
Fiction-Anspruch	11	11	12	6	5	8	0	1	0	1	0	0	1	3	0
Fiction-Animation	6	3	7	48	46	45	13	9	8	10	16	15	68	73	71
Sonstiges/Werbung	46	46	47	51	54	52	290	288	289	300	292	297	306	294	302
Gesamt	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440	1 440
in %															
Politik/Wirtschaft i.w.S.	18,7	17,6	17,6	15,4	15,3	15,5	6,1	5,7	4,7	2,4	2,2	2,9	0,9	0,9	0,9
Kultur/Religion	3,0	2,4	2,8	2,9	2,7	2,8	2,3	2,3	2,6	1,7	1,9	1,4	1,0	1,2	1,7
Tier/Natur	4,1	3,5	2,8	0,8	0,7	0,6	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	–	0,0	–
Wissenschaft/Forschung	0,9	0,9	1,0	0,9	0,8	0,7	–	0,1	0,0	–	0,0	4,1	3,6	3,5	3,4
Recht/Kriminalität/ Unfall/Katastrophe	0,2	0,2	0,1	0,7	0,6	0,7	24,1	26,4	26,4	30,9	34,4	30,4	–	–	–
Alltag/Soziales/ menschl. Beziehungen	5,5	6,5	6,7	13,4	13,6	14,0	11,9	10,5	9,8	10,9	8,6	10,5	3,5	2,3	2,6
Sport	7,2	9,0	6,4	5,6	6,9	5,1	1,8	2,1	3,0	0,7	1,1	0,5	0,2	0,4	0,7
Diverse Themen	17,8	19,3	21,2	19,9	19,7	19,8	15,4	15,7	14,7	10,5	10,9	10,4	3,6	4,1	4,4
Wetter	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
Fiction-Spannung	11,3	11,8	10,9	23,4	23,0	24,9	6,9	6,4	9,2	15,9	14,3	12,6	14,7	13,3	12,8
Fiction-Unterhaltung	27,0	24,5	25,7	9,7	9,2	8,4	10,1	9,7	8,7	4,9	4,7	5,1	46,6	48,5	47,5
Fiction-Anspruch	0,8	0,7	0,8	0,4	0,3	0,6	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2	0,0
Fiction-Animation	0,4	0,2	0,5	3,3	3,2	3,1	0,9	0,6	0,6	0,7	1,1	1,0	4,7	5,0	5,0
Sonstiges/Werbung	3,2	3,2	3,2	3,6	3,8	3,6	20,2	20,0	20,0	20,9	20,2	20,6	21,2	20,4	21,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Codierereinheit: Sendung.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

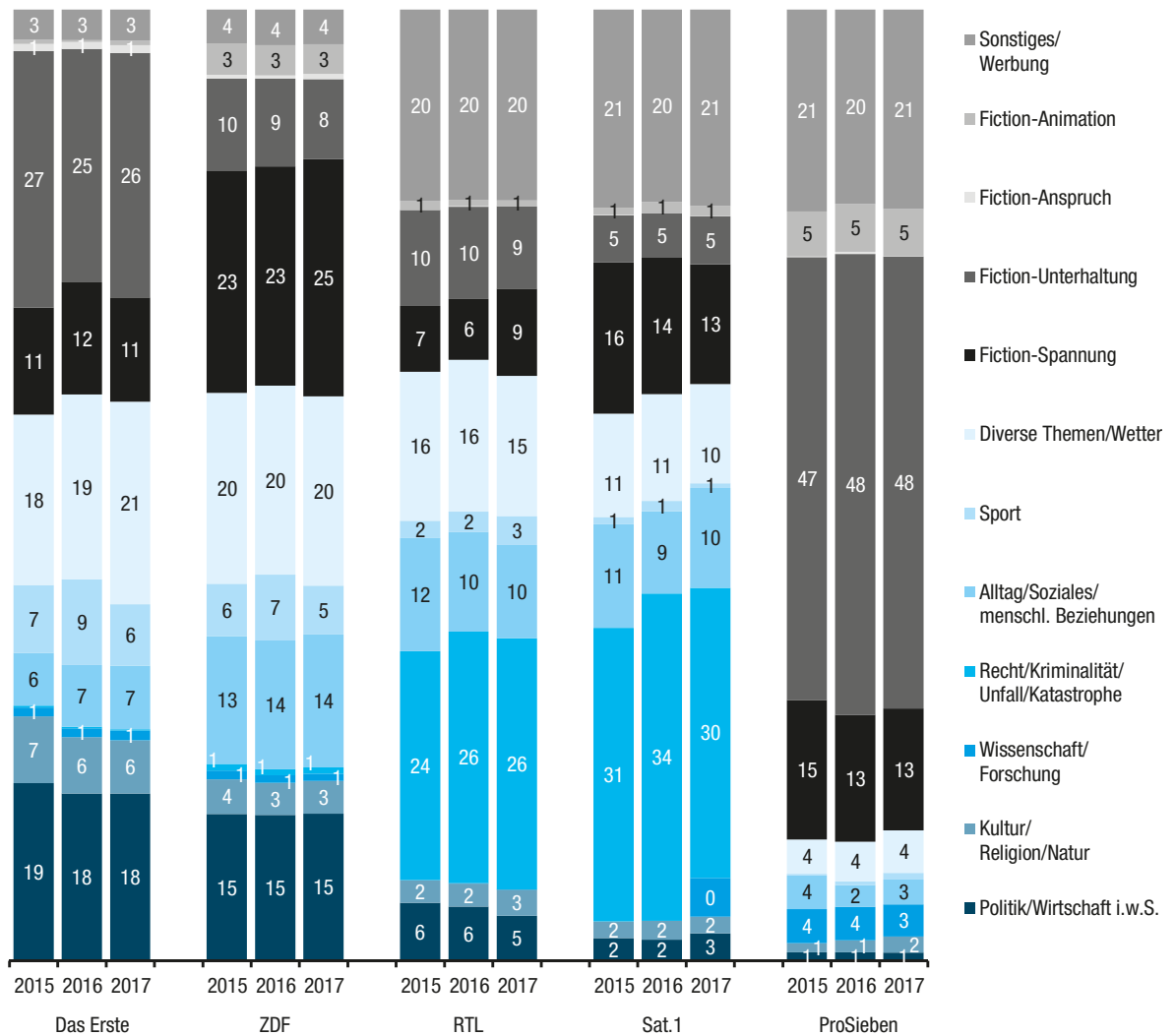
zent der vierstündigen Sendezeit (vgl. Tabelle 7). Damit kamen Sendungen mit Politikinhalten in den öffentlich-rechtlichen Angeboten zur Hauptsendezeit wesentlich stärker zur Geltung als zur Gesamtsendezeit. Unter allen anderen nonfiktionalen Angeboten erreichte der Sport zur Hauptsendezeit im Ersten (9,4%) und im ZDF (6,0%) die höchsten Anteile. Auch im Fictionangebot unterschieden sich

die Inhaltsprofile. Das Erste verdoppelte seinen Anteil an spannungsbetonten Genres und kam damit dem ZDF näher. In den unterhaltungsbetonten Genres glichen sich das Erste und das ZDF zur Hauptsendezeit gegenläufig an.

RTL (4,0%) und Sat.1 (7,7%) sendeten zur Hauptsendezeit wesentlich weniger Politikinhalte als das Erste und das ZDF. Zu berücksichtigen ist hier allerdings, dass der Vorsprung von Sat.1 sich aus der bei der Untersuchung angelegten 19.00-Uhr-Grenze als Beginn der Primetime ergibt, durch die der Hauptteil der um 18.45 Uhr beginnenden RTL-Hauptnachrichten ausgeschlossen wird, während

Privatsender erhöhen in der Primetime Anteile alltagsnaher und sozialer Themen

Abb. 4 Inhaltsstrukturen im deutschen Fernsehen 2015 bis 2017
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.
Codiereinheit: Sendung.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

bei Sat.1 die verlängerten Hauptnachrichten im vollen Umfang in die Zeitphase fallen. Beim Unterhaltungsangebot der Privatsender wirkte sich vor allem der Austausch von Realityformaten aus dem Tagesprogramm zugunsten konventioneller Fictionformen in der Hauptsendezeit aus. So gab es bei RTL zur Hauptsendezeit keine Angebote der Inhaltskategorie Recht/Kriminalität/Unfall, während sie im Tages- und Nachtprogramm durch Scripted Doku-Soaps den Schwerpunkt bildeten. Sat.1 reduzierte lediglich den hohen Anteil von Recht/Kriminalität/Unfall. Beide Privatsender behandelten in der Primetime mehr alltagsnahe und soziale Themen als zur Gesamtsendezeit. Im Fictionangebot der großen Privatsender entfielen zur Hauptsendezeit sowohl die spannungsbetonten als auch die unterhaltungsbetonten Genres umfangreicher aus als zur Gesamtsendezeit. Auch bei ProSieben änderte sich das Inhaltsprofil

während der Hauptsendezeit. Hier wurden die unterhaltungsbetonten Fictiongenres reduziert und stattdessen stärker nonfiktionale Sendungen zu Themen der Kategorie Wissenschaft/Forschung sowie spannungsbetonte Fictiongenres angeboten.

Die unterschiedlichen Themenprofile der Sender werden durch eine direkte Gegenüberstellung der wichtigsten Themenbereiche sowie der Genres in den fiktionalen Sendungen besonders anschaulich. Politik im weiteren Sinn und der Bereich Recht/Kriminalität/Unfall/Katastrophe sind die quantitativ und qualitativ am stärksten polarisierenden Inhaltsschwerpunkte in den großen Programmen (vgl.

Politik versus Kriminalität

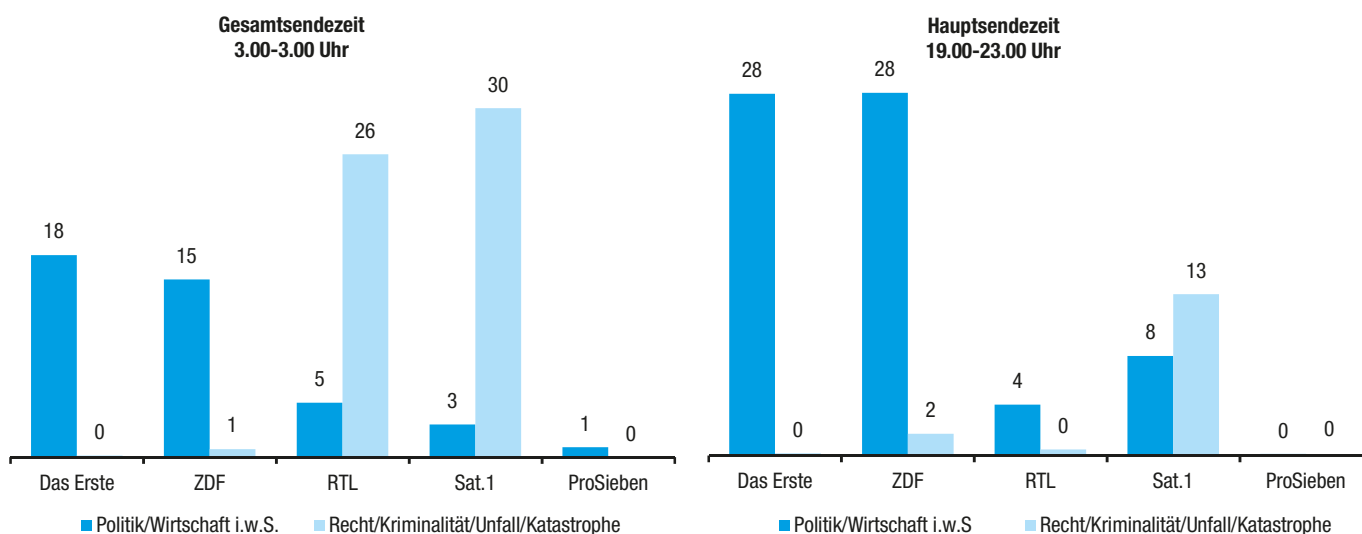
Tab. 7 Inhaltsprofile 2017 – Hauptsendezeit 19.00-23.00 Uhr

	Das Erste		ZDF		RTL		Sat.1		ProSieben	
	Min./Tag	in %	Min./Tag	in %	Min./Tag	in %	Min./Tag	in %	Min./Tag	in %
Politik/Wirtschaft i.w.S.	67	28,1	68	28,2	9	4,0	19	7,7	0	0,1
Kultur/Religion	7	2,7	8	3,3	11	4,8	5	2,3	6	2,4
Tier/Natur	3	1,1	3	1,1	1	0,3	2	0,9	–	–
Wissenschaft/Forschung	4	1,7	3	1,1	–	–	2	0,7	49	20,3
Recht/Kriminalität/Unfall/Katastrophe	0	0,2	4	1,7	1	0,5	30	12,5	–	–
Alltag/Soziales/menschl. Beziehungen	8	3,4	7	2,8	34	14,1	36	15,0	14	6,0
Sport	23	9,4	14	6,0	13	5,4	1	0,2	2	0,8
Diverse Themen	11	4,4	9	3,6	31	12,7	6	2,6	9	3,6
Wetter	2	0,8	2	0,8	1	0,6	1	0,6	–	–
Fiction-Spannung	56	23,1	71	29,8	32	13,1	45	18,8	40	16,8
Fiction-Unterhaltung	45	18,8	36	15,2	44	18,4	28	11,5	43	18,1
Fiction-Anspruch	2	1,0	3	1,3	0	0,1	0	0,0	0	0,1
Fiction-Animation	–	–	–	–	–	0,7	4	1,7	17	7,0
Sonstiges/Werbung	13	5,3	13	5,3	61	25,2	61	25,4	60	25,0
Gesamt	240	100,0	240	100,0	240	100,0	240	100,0	240	100,0

Codiereinheit: Sendung.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abb. 5 Inhaltliche Schwerpunkte in nonfiktionalen Sendungen 2017: Politik/Wirtschaft/Gesellschaft vs. Recht/Kriminalität/Unfall
Sendezeitanteile, in %



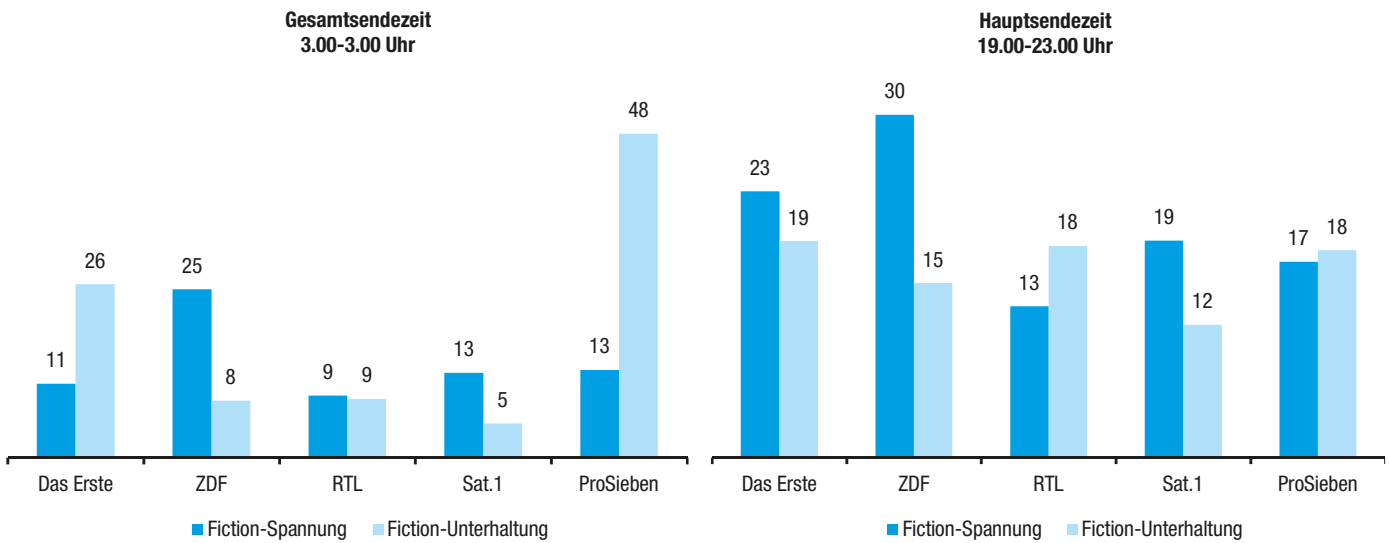
Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

Abbildung 5). Zur Gesamtsendezeit kamen das Erste und das ZDF zusammengenommen auf mehr als das Vierfache an Sendedauer mit Politikhalten als RTL und Sat.1, während RTL und Sat.1 mit großem Abstand Inhalte der Kategorie Recht/Kriminalität/Unfall/Katastrophe bevorzugten, die im Ersten und beim ZDF kaum zu sehen waren. Im

ersten Fall der Politikhalte handelte es sich vor allem um berichtende Darstellungen über Prozesse und Konflikte des öffentlichen Lebens, die für große Teile der Bevölkerung von Bedeutung waren. Im zweiten Fall der Kriminalitäts- und Katastrophenhalte handelte es sich meist um inszenierte Darstellungen individuell-privater Lebensbereiche, häufig mit Angst und Bedrohungen aufgeladen. Mit den seriell produzierten Scripted-Reality-Formaten, die dieser Charakterisierung am meisten entsprechen,

Abb. 6 Genres in fiktionalen Sendungen 2017: Spannung vs. Unterhaltung
Sendezeitanteile, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

präsentieren RTL und Sat.1 werktäglich ein deutsches Alltagsleben, in dem Konflikte, Normabweichungen, Kriminalität und Unfälle – meist im Kontext von Rettungen – einen Großteil der medialen Erlebniswelt des Zuschauers ausmachen und damit auch ihre Vorstellungen von der sozialen Realität mitprägen können.

Spannung versus leichte Unterhaltung

Unterschiede zwischen den Programmen finden sich ebenso in der Gewichtung der beiden Hauptkomponenten des Fictionangebots, den spannungs- und unterhaltungsbetonten Genres zur Gesamtsendezeit und Hauptsendezeit (vgl. Abbildung 6). Das Erste zeigte im Tagesprogramm bis zur Hauptsendezeit eher unterhaltungsbetonte Genres, das ZDF in allen Tageszeitphasen spannungsbetonte Genres. Auch bei Sat.1 war spannungsbetonte Fiction im Gesamtprogramm stärker vertreten, während sich bei RTL unterhaltungs- und spannungsbetonte Fictionangebote die Waage hielten. Zur Hauptsendezeit gab es bei allen Sendern außer bei RTL ein Übergewicht der spannungsbetonten Fictiongenres. Am stärksten war der Anteil spannungsbetonter Genres in der Hauptsendezeit beim ZDF (30%). RTL verwendete dagegen überwiegend unterhaltungsbetonte Genres, in denen entsprechend weniger Kriminalität und Gewalt zu erwarten waren als in seinen Scripted Doku-Soaps im Tagesprogramm.

ProSieben bestritt knapp die Hälfte der Gesamtsendezeit mit unterhaltungsbetonten Genres (48%), demgegenüber wurden spannungsbetonte Genres (13%) relativ selten angeboten. Zur Hauptsendezeit waren die Anteile der Genres bei ProSieben (18% vs. 17%) ausgewogen.

Produktionsländer des Fictionangebots 2017

Die AVMD-Richtlinie der Europäischen Kommission (12) empfiehlt den Fernsehsendern, sich bei der Programmbeschaffung möglichst an einer Mindestquote („Hauptteil der Sendezeit“) des ausgestrahlten Programms aus europäischer Produktion zu orientieren, um die wirtschaftlichen Wettbewerbschancen europäischer Produzenten und die europäische Kultur gegen internationale Konkurrenz, vor allem aus den USA, zu stärken. In der ARD/ZDF-Programmanalyse wurde die Quotenanforderung der EU erstmals im Jahr 2004 aufgegriffen und seitdem auf den Vergleich der Fictionangebote angewandt.

Die öffentlich-rechtlichen Fictionangebote bestanden auch 2017 größtenteils aus deutschen Produktionen und Produktionen mit deutscher Beteiligung. Im Ersten fiel dieser Anteil (78%) unverändert mit fast vier Fünfteln am höchsten aus, im ZDF (74%) erreichte er wieder drei Viertel des Fictionangebots (vgl. Abbildung 7). Aus europäischen Ländern stammten in beiden öffentlich-rechtlichen Programmen weitere 10 Prozent der Fictionsendungen, während der Anteil der US-Produktionen im Ersten (9%) geringer war als im ZDF (13%). Bei Beginn der Messung im Jahr 2004 fiel der deutsche Anteil (60 bzw. 59%) noch geringer und der US-Anteil (23 bzw. 24%) höher aus als im Jahr 2017.

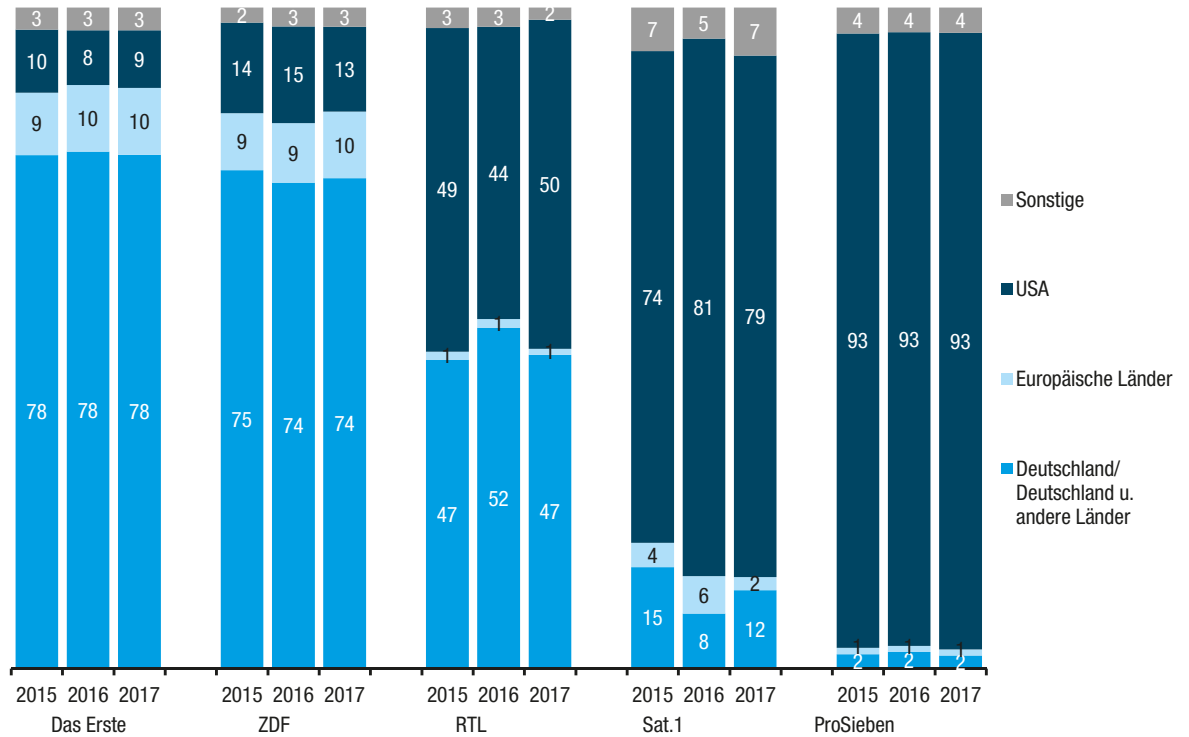
Die Privatsender unterschieden sich von den öffentlich-rechtlichen Sendern vor allem durch den hohen US-Import. RTL kam mit seiner Mischung aus deutschen Produktionen und Produktionen mit

EU-Quote zum Anteil europäischer Produktion im TV-Programm

Ö.-r. Fictionangebote stammen zumeist aus Deutschland

Hoher Anteil an US-Produktionen bei den Privaten

Abb. 7 Produktionsländer der Fictionsendungen im Fernsehen 2015 bis 2017
Sendezeitanteile, 3.00-3.00 Uhr, in %



Untersuchungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: IFEM Institut für empirische Medienforschung, Köln.

deutscher Beteiligung (47%) sowie US-Produktionen (50%) den Öffentlich-rechtlichen am nächsten. Bei Sat.1 und ProSieben dominierten dagegen die Fictionsendungen aus den USA. Sat.1 hatte 2017 einen US-Anteil von 79 Prozent der Sendezeit seines Fictionangebots, dem nur noch 12 Prozent aus deutscher Produktion sowie deutscher Beteiligung gegenüberstanden. Wiederum im Vergleich zum Jahr 2004 ist der deutsche Anteil aufgrund des Tausches von Fiction gegen Factual Entertainment in den privaten Hauptprogrammen deutlich zurückgegangen, dafür hat der US-Anteil am verbliebenen Fictionangebot anteilig zugenommen. Im Jahr 2004 hatten RTL und Sat.1 erst einen US-Anteil von 45 bzw. 42 Prozent und beide noch einen deutschen Anteil von 52 Prozent.

ProSieben mit über 90 Prozent amerikanischer Fiction

Bei ProSieben – als größtem Anbieter von US-Fictionsendungen (93%) – blieb im Jahr 2017 der Anteil an Fiction aus deutscher Produktion oder Ko-Produktion (2%) extrem gering. Im Vergleich: 2004 entfielen auf US-Produktionen erst 77 Prozent und auf deutsche Produktionen und Ko-Produktionen noch 8 Prozent des Fictionangebots. Auf das konventionelle Fictionangebot bezogen, über-

trafen die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme somit auch 2017 deutlich die Richtwerte der EU-Empfehlung, RTL hingegen nur knapp, während Sat.1 und ProSieben erheblich davon abwichen.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich für die beiden großen Privatsender, wenn das Factual Entertainment, also Doku-Soaps, Scripted Doku-Soaps und andere Realityformate, in den Vergleich der Produktionsländer mit einbezogen werden. Zum Zeitpunkt der ursprünglichen Formulierung der EU-Fernsehrichtlinie (und deren Fortschreibung als AVMD-Richtlinie) war noch nicht absehbar, welche Rolle die Formate des Factual Entertainment in den privaten Programmen spielen würden. Da konventionelle Doku-Soaps und noch mehr Scripted Doku-Soaps als fiktionalisierte Fallgeschichten unter der geltenden Definition ebenfalls dem Hauptteil des Programms zuzurechnen wären, repräsentiert das konventionelle Fictionangebot nur einen Teil dessen, was unter die Empfehlung der Richtlinie fällt. Dies betrifft insbesondere die großen Privatprogramme RTL und Sat.1 mit hohem Anteil an Factual Entertainment. Bei Einbeziehung des Factual Entertainment würden die Anteile aus deutscher Produktion oder Koproduktion im Jahr 2017 im Ersten (79%), im ZDF (74%), bei RTL (79%) und Sat.1 (70%) ähnlich ausfallen und die US-Anteile bei

Bei Einbeziehung von Factual Entertainment auch RTL und Sat.1 mit über 70 Prozent deutscher Produktion

RTL (20 %) und Sat.1 (26 %) wesentlich geringer sein. An der absoluten Dominanz amerikanischer Unterhaltungsangebote bei ProSieben (92 %) würde sich dagegen so gut wie nichts ändern.

Fazit

Die Programmanalyse 2017 der öffentlich-rechtlichen und privaten deutschen Fernsehauptprogramme auf Basis der Gesamtsendezeit und der Hauptsendezeit bestätigt die unterschiedlichen Programmstrukturen im linearen Fernsehen. Bezogen auf die Gesamtsendezeit zeigt sich die führende Rolle der öffentlich-rechtlichen Sender als Informationsanbieter in den höheren Informationsanteilen im Ersten (37 %) und beim ZDF (43 %) gegenüber RTL (21 %), Sat.1 (16 %) und ProSieben (9 %). Auch zur Hauptsendezeit enthielten das Erste und das ZDF deutlich mehr Information als die Privatsender.

Ö.-r. Sender führend bei Informationsangeboten

RTL und Sat.1 geben nonfiktionaler Unterhaltung den Vorzug

Im Unterhaltungsbereich hat sich an den langfristig etablierten Strukturunterschieden wenig geändert. RTL (55 %), Sat.1 (62 %) und ProSieben (69 %) füllen weiterhin über die Hälfte bis zu zwei Dritteln der Gesamtsendezeit mit fiktionaler oder nonfiktionaler Unterhaltung. Im Ersten (47 %) und ZDF (42 %) lagen die Unterhaltungsanteile deutlich darunter. Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal liegt darüber hinaus in der Mischung von Fiction- und Nonfictionsendungen und in den dafür bevorzugten Sendungsformen. Das Erste und das ZDF sendeten mehr Fiction, während RTL und Sat.1 der nonfiktionalen Unterhaltung den Vorrang gaben. Zur Hauptsendezeit dominierten bei allen Sendern die Fictionangebote. Im Drei-Jahresvergleich von 2015 bis 2017 zeigt sich allerdings beim Ersten eine Tendenz, die nonfiktionalen Unterhaltungsangebote auszuweiten (von 8 % auf 12 %).

Bezüglich der Sendungsformen verwenden das Erste und das ZDF stärker als RTL und Sat.1 die klassisch-journalistischen Formen wie Nachrichten, Magazin, Reportage, Dokumentation und diverse Gesprächsformate. Im nichtpolitischen Informationsangebot bevorzugen die Öffentlich-rechtlichen stärker als die Privatsender Wissens- und Bildungsinhalte, ohne Alltagsthemen und Service zu vernachlässigen oder Human-Interest-Themen auszuschließen. Ferner bieten sie auch Kinderprogramme umfangreicher an als die Privatsender.

ProSieben bleibt Fictionsender

Die großen Privatsender bestritten ihre nonfiktionaler Unterhaltung zur Gesamtsendezeit hauptsächlich mit Scripted Doku-Soaps, die sie zur Hauptsendezeit meist gegen Fictionsendungen austauschten. Weniger unterschieden sich die Hauptprogramme in den konventionellen Formen der nonfiktionalen Unterhaltung. Die umfangreichere Fictionunterhaltung in den öffentlich-rechtlichen Programmen kam durch ein breiteres Angebot aus Spielfilmen, Fernsehfilmen/Reihen und Serien zustande, während sich die privaten Sender hauptsächlich auf Serien und Spielfilme konzentrierten. Der stärkste Anbieter von Serien mit fast der Hälfte seines Gesamt-

angebots und zugleich führend bei Spielfilmen blieb weiterhin ProSieben.

Der inhaltlich auffälligste Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen lag im Umfang und in der Vielfalt von politiknahen Inhalten im Ersten und im ZDF einerseits und von Inhalten der Kategorie Recht/Kriminalität/Unfall bei RTL und Sat.1 andererseits.

Die Programmanalyse 2017 dokumentiert damit in Teil 1 erneut die weitgehenden Funktionsunterschiede der öffentlich-rechtlichen und privaten Sender. Dabei erweisen sich die Programmprofile sowohl im Jahresvergleich 2016/2017 als auch in der mittelfristigen Betrachtung als bemerkenswert stabil angesichts der dynamischen Entwicklung im audiovisuellen Sektor. Schwankungen bewegten sich im Bereich von maximal 1 bis 2 Prozentpunkten.

Anmerkungen

- 1) Vgl. u.a. Puffer, Hanna: Internetfernsehen als Herausforderung und Chance. Inhalte und Nutzungsmuster öffentlich-rechtlicher und privater Mediatheken. In: Media Perspektiven 1/2018, S. 2-9.
- 2) Vgl. Zubayr, Camille/Heinz Gerhard: Tendenzen im Zuschauerverhalten. Fernsehgewohnheiten und Fernsehreichweiten im Jahr 2017. In: Media Perspektiven 3/2018, S. 102-117.
- 3) Als Dateninput werden die von der ZDF-Medienforschung zur Verfügung gestellten AGF-Sendungslisten mit Codierungen verwendet, die nach dem IFEM-Modell der Programmstrukturanalyse aufbereitet und ausgewertet werden.
- 4) Speziell zur Thematisierung der Bundestagswahl in den Hauptprogrammen vgl. Krüger, Udo Michael/Thomas Zapf-Schramm/Christiane Müller: Die Bundestagswahl 2017 im öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehen. Ergebnisse des ARD/ZDF-WahlMonitors. In: Media Perspektiven 1/2018, S. 16-36.
- 5) Es handelt sich hier um eine formale Zeitabgrenzung im Gesamttageszeitbudget, um eine langfristige Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Sender haben ein unterschiedliches Verständnis von ihrer Hauptsendezeit, die bei Das Erste und Sat.1 erst um 20.00 Uhr, beim ZDF um 19.00 Uhr und bei RTL schon vor 19.00 Uhr beginnt.
- 6) Für einen Vergleich der Sendetitel aller Sender zur Bundestagswahl vgl. Krüger/Zapf-Schramm/Müller (Anm. 6).
- 7) Zur Charakterisierung der Sendung heißt es nach 150 Folgen „Der Blaulicht Report“ bei Fernsehserien.de: „Sanitäter, Polizisten und Feuerwehrleute mit, so RTL, ‚realem beruflichen Hintergrund‘ sind die Protagonisten, die in dieser Reality-Reihe erfundene Dramen zum Guten wenden sollen.“ Quelle: <https://www.fernsehserien.de/der-blaulicht-report> (abgerufen am 15.3.2018). Die Neue Osnabrücker Zeitung verwies unter dem Titel „Fiktive TV-Serien bescheren der Polizei Arbeit. Beschwerden und Autogramm Wünsche“ auf Reaktionen aus der Bevölkerung, die dafür sprachen, dass „die Leute glauben, was sie sehen“. Dem hielt RTL eine in Auftrag gegebene Forsa-Studie von 2012 entgegen, wonach „damals nur 13 Prozent der Zuschauer im Alter zwischen 14 und 49 Jahren gescriptete Serien für tatsächliche Geschehnisse hielten“. Quelle: <https://www.noz.de/deutschland-welt/medien> (abgerufen am 15.3.2018).
- 8) Zur Sendung „Auf Streife“ wird eine Sat.1-Sprecherin

Inhalte: Politiknahe Themen überwiegen bei ö.-r. Sendern

Bemerkenswerte Stabilität der Programmprofile

- zitiert: „Die betreffenden Formate sind eindeutig gekennzeichnet, unter anderem mit dem Hinweis, dass alle Personen und Handlungen frei erfunden sind“, Quelle: <https://www.noz.de> (abgerufen am 15.3.2018).
- 9) Zur Publikumsakzeptanz der Sendung hieß es am 23. August 2017: „Mächtig was los in der ‚Klinik am Südring‘. Die Scripted Reality über das Treiben in einer Kölner Klinik genoss am Dienstagnachmittag ordentlichen Zuschauerandrang. Die Filmpool-Produktion ‚Klinik am Südring‘ erlebte am Dienstagnachmittag einen bemerkenswerten Quotenaufschwung: 0,32 Millionen Umworbene schalteten ab 16 Uhr ein, was bei Sat.1 einen starken Marktanteil von 13,1 Prozent bedeutete“. Quelle: <http://www.quotenmeter.de/n/95298/maechtig-was-los-in-der-klinik-am-suedring> (abgerufen am 15.3.2018). Vgl. auch: Krei, Alexander: Sat.1 macht's möglich: ‚Bei uns stirbt niemand‘. Quelle: https://www.dwdl.de/magazin/62438/sat1_machts_mglich_bei_uns_stirbt_niemand/ (abgerufen am 15.3.2018): „Einst prägten Richter den Nachmittag im deutschen Fernsehen, dann kamen Polizisten – und jetzt Ärzte. (...) In der Notaufnahme überschlagen sich mal wieder die Ereignisse. Eine Frau ist Opfer einer Messerstecherei geworden und während die Ärzte noch um ihr Leben kämpfen, steht plötzlich ihre verstörte Tochter am Empfang. (...) Ein typischer Fall in der Kölner ‚Klinik am Südring‘, die streng genommen überhaupt keine Klinik ist und auch gar nicht in Köln steht.“
- 10) Dazu heißt es bei fernsehserien.de: „Dokutainment-Format, das die Arbeit der Polizisten der Hauptwache Duisburg Nord mit der Kamera begleitet. Die dargestellten Fälle sollen sich nach Senderangaben tatsächlich zugezogen haben, darüber hinaus sind die Darsteller auch im echten Leben als Kriminalkommissare tätig.“ Quelle: <https://fernsehserien.de/die-ruhrpottwache> (abgerufen am 15.3.2018). Dagegen hat die WAZ herausgefunden: „Zwar wirbt Sat.1 damit, dass in der ‚Ruhrpottwache‘ echte Polizisten auftreten, doch Polizeisprecherin Daniela Krasch stellt klar: ‚Kein aktiver Duisburger Polizeibeamter gehört zu dem Team‘.“ Quelle: <https://www.waz.de/staedte/duisburg/auftakt-der-ruhrpottwache-kommt-ohne-duisburg-vorurteile-aus-id12304680.html> (abgerufen am 15.3.2018).
- 11) Die durchgehende Einstufung großflächiger Magazine als Angebot diverser Themen überdeckt dabei vor allem die unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte bei öffentlich-rechtlichen Morgenmagazinen mit ihren Politikthemen und dem Sat.1-Frühstücksfernsehen, das hauptsächlich Alltagsthemen und Human-Interest-Themen anbietet.
- 12) Zur AVMD-Richtlinie vgl. http://ec.europa.eu/avpolicy/reg/tvwf/index_de.htm. Vgl. auch den ursprünglichen Text der EU-Richtlinie: Richtlinie des Rates vom 3. Oktober 1989 zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Ausübung der Fernsehaktivität (89/552/EWG). In: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Nr.1 298/26 vom 17.10.1989, Kapitel III, Artikel 4. Danach wird von den EU-Staaten erwartet, „dass sie den Hauptteil ihrer Sendezeit, die nicht aus Nachrichten, Sportberichten, Spielshows oder Werbe- und Teletextleistungen besteht, der Sendung von europäischen Werken vorbehalten. Dieser Anteil ist unter Berücksichtigung der Verantwortung der Rundfunkveranstalter gegenüber ihrem Publikum in den Bereichen Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung schrittweise anhand geeigneter Kriterien zu erreichen“. Vgl. auch Dürr, Renate/Jan Wiesner: Zwischen Wirtschaft und Kultur: 20 Jahre EU-Fernsehrichtlinie. Grundlinien europäischer Medienpolitik. In: Media Perspektiven 10/2009, S. 544-553, hier S. 547.

